Nr. 195 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 21. August 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Dürfen Beamte staatsfeindlichen Parteien angehören?

Von Diplomaticus.

Dem „Berliner Tageblatt" entnehme ich folgenden Auszug aus einem Artikel des Ministerialdirektors Dr. Henschel, den er im Reichsverwaltungsblatt veröffentlicht hat. Dieser Artikel beschäftigt sich mit dem Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 25. Juni, den preußischen Beamten die Teilnahme an der nationalsozialistischen und an der kommunistischen Partei zu verbieten.

Dr. Henschel schreibt:

„Wer einer staatsfeindlichen und offen revolutionären Partei beitritt, die die Anwendung von Gewalt auf ihre Fahne geschrieben hat und deren gesamte Tätigkeit auf die alsbaldige Herbeiführung eines gewaltsamen Umsturzes gerichtet ist, bekennt nicht nur eine revolutionäre Gesinnung, sondern unterstützt zugleich die revolutionäre Tat. Er muß damit rechnen, daß die von ihm gezahlten Beiträge zur Vorbereitung für diese Tat mitverwandt werden, und er muß insbesondere als Beamter sich sagen, daß seine Teilnahme an einer solchen revolutionären Organisation diese revolutionäre Tat auch dadurch unterstützt, daß sie werbend für das Hinzukommen neuer Mitglieder wirkt. Diese moralische Unterstützung ist gerade beim Beamten unleugbar vorhanden und in ihrer Wirkung nicht zu unterschätzen. Sie bedeutet bei Parteien mit revolutionären Zielen eine erhebliche Erleichterung bei der geistigen Vorbereitung und späteren Durchsetzung dieser Ziele.

„Das muß natürlich ganz besonders dann gelten, wenn die Partei selbst, wie dies oben bezüglich der Nat.-soz. Partei nachgewiesen wurde, „passive" Mitglieder nicht duldet, sondern als Bedingung der Zugehörigkeit verlangt, daß jedes Mitglied sich aktiv für ihre Ziele betätigt. Ein Beamter, der der Nat.-soz. Partei beitritt, verpflichtet sich, nach dieser parteiamtlichen Auslegung der Satzung der Partei, nicht nur zu Beitrittszahlungen und offenem Bekennen, sondern auch zu tatkräftigem Eintreten für die revolutionären Ziele der Partei. Die Uebernahme einer Verpflichtung zu gesetzwidrigem Tun durch einen Beamten stellt aber unter allen Umständen ein Dienstvergehen dar. Selbst dann, wenn der Beamte sich insgeheim vorbehält, diese Verpflichtung nicht zu erfüllen, ist sie mit seinen Beamtenpflichten unvereinbar. Daß sie über die verfassungsmäßig geschützte Grenze des rein gesinnungsmäßigen Bekennens hinausgeht, dürfte ebenso wenig zu bezweifeln sein."

Diese Ausführungen des preußischen Ministerialdirektors beziehen sich auf die nat.-soz. Partei. Viel schlimmer ist das Verhältnis aber hinsichtlich der kommunistischen Partei, denn diese bringt den Beamten, der ihr zugehört, in einen noch verhängnisvolleren Konflikt, in einen Konflikt, der, dem Grunde nach, die Voraussetzung des Landesverrats erfüllt. Ich möchte die Ausführungen des Herrn Dr. Henschel ergänzen, indem ich diese Behauptung begründe.

Beamte — und ebenso gut auch Abgeordnete in den staatlichen und kommunalen Parlamenten —, die der kommunistischen Partei angehören, erhalten die Parolen für ihr Handeln von auswärts und müssen sich ihnen unterwerfen. Den jüngsten Beweis für diese längst bekannte Wahrheit hat die Satzung der kommunistischen Internationale geliefert, die vom sechsten Weltkongreß der kommunistischen Internationale, der am 1. September 1928 in Moskau begann, angenommen wurde.

Es handelt sich bei der kommunistischen Internationalen nicht, wie bei anderen Vereinigungen, um eine freie Zusammenfassung nationaler Parteien, sondern um „eine einige kommunistische Weltpartei", deren „Sektionen" die kommunistischen Parteien in jedem Lande sind. Es handelt sich bei ihr nicht um einheitliche Formulierung ähnlicher Ziele, sondern die Disziplin regiert, das Zentrum gibt die Befehle aus, und die Sektionen haben sie auszuführen.

Aus den „Prinzipien des demokratischen Zentralismus" — der Ausdruck „demokratisch" ist hier nur ironisch zu nehmen, da das Volk kein anderes Recht hat, als die Ukase der Führer stumm zu befolgen — aus diesen Prinzipien, „die die Grundlagen der dritten Internationale bilden", hebe ich eins heraus:

„Verpflichtung der subalternen Organe, die Entscheidungen der übergeordneten Organe der Partei anzuwenden, strikte Disziplin in der Partei, exakte und unverzügliche Ausführung der Beschlüsse der kommunistischen Internationale, ihrer Organe und der leitenden Zentren der Partei."

Die kommunistischen Sektionen — die deutsche z. B. — sind also vollständig an die Vorschriften gebunden, die ihnen von Moskau gemacht werden. Und die Einzelpersonen? Sie sind es nicht weniger:

„Mitglied einer kommunistischen Partei und der kommunistischen Internationale, sagt die Satzung, ist derjenige, der das Programm und die Satzung der kommunistischen Partei des Landes, in dem er lebt, und der kommunistischen Internationale annimmt, einer der Grundorganisationen der Partei angehört und darin aktiv kämpft, sich allen Entscheidungen der Partei und der kommunistischen Internationale unterwirft und regelmäßig seine ihm auferlegten Beiträge entrichtet."

Man sieht also, es handelt sich nicht um freie Bürger, sondern um richtige politische Hörige. Schickt Moskau ihnen einen Befehl, der den Gesetzen oder Interessen des Staates, dem sie als Beamte oder Angestellte dienen, zuwider ist, so müssen sie unbedingt gehorchen.

Diese Befehle, wer ist befugt, sie zu erteilen? Fragen wir noch einmal die Satzung. Da heißt es:

„Höchstes Organ der kommunistischen Internationale ist der Weltkongreß der Vertreter aller Parteien (Sektionen) und der der kommunistischen Internationalen angegliederten Organisationen."

Aber dieser Weltkongreß tritt sehr selten zusammen und ist so wenig einheitlich beschaffen, daß er nur geschickt ist, unendliche Ströme von Reden, aber keine Befehle auszusenden. Nicht er regiert, sondern:

„Das Exekutiv-Komitee ist das leitende Organ der kommunistischen Internationale in den Zeiten zwischen den Kongressen. Dieses Organ gibt allen Sektionen der kommunistischen Internationale seine Direktiven und kontrolliert ihre Tätigkeit."

Mit anderen Worten: Da das Exekutiv-Komitee den Befehlen Stalins unterstellt ist, ist es in Wirklichkeit Stalin, der allen kommunistischen Funktionären seine Befehle erteilt, also auch z. B. den deutschen kommunistischen Parlamentariern und den deutschen kommunistischen Beamten, insofern es welche gibt. Um die vollständige Unterordnung der kommunistischen Parteien aller Länder unter dem Exekutiv-Komitee von Moskau womöglich noch deutlicher zu kennzeichnen, fügt die Satzung hinzu:

„Die Entscheidungen des Exekutiv-Komitees sind obligatorisch für alle Sektionen und müssen von diesen sofort ausgeführt werden."

Wie können deutsche Staatsbürger, die einem fremden Willen unterworfen sind, einem Willen, der außerdem ein fremdes Land despotisch regiert, dessen Politik vielfach feindlich der deutschen ist, wie können sie es verlangen, Beamte des Deutschen Reiches, deutscher Länder, deutscher Gemeinden werden zu können, während ihnen die erste Beamtenpflicht, gehorsam dem Staate zu sein, von ihrer Organisation verboten wird? Wie können sie ihren Diensteid leisten, der sie verpflichtet, der Verfassung und den Gesetzen des Landes treu zu sein, während sie sich auch verpflichtet haben, dem Programm ihrer Partei treu zu bleiben, das (wie es in der Sondernummer der Correspondance internationale vom 23. November 1928 heißt) erklärt:

„Die Kommunisten proklamieren offen, daß ihre Absichten nur durch den gewaltsamen Umsturz jeder überlieferten sozialen Ordnung verwirklicht werden können."

Nein — zwei Verpflichtungen, die einander widersprechen, von denen die eine die andere ausschließt, können nicht erfüllt werden. Will der Kommunist Beamter oder Angestellter des Reiches, eines Staats oder einer Gemeinde werden, so muß er aufhören, Kommunist zu sein; will er Kommunist bleiben, kann er nicht Beamter werden. Wenn die Verfassung jedem Staatsbürger das Recht zuspricht, Beamter zu werden, so ist jedoch die selbstverständliche Voraussetzung, daß, um das Recht wirksam werden zu lassen, die Fähigkeiten zu dem Amt vorhanden seien, und der Kommunist hat eine der wesentlichsten Fähigkeiten hierzu nicht.

Koblenzer Brückenunglück vor Gericht

Beleidigungsprozeß gegen zwei nationalsozialistische Redakteure.

Koblenz, 20. Aug. Unter großem Andrang des Publikums wurde im Landgericht der Beleidigungsprozeß des Polizeipräsidenten Dr. Biesten gegen das Koblenzer nationalsozialistische Parteiblatt verhandelt. Angeklagt waren Redakteur Hans Schmitt und politischer Schriftleiter Graf Reischach. Beide hatten in verschiedenen Zeitungsartikeln die Behauptung aufgestellt, daß ein Beamter des Wasserbauamtes am Tage vor der Brückenkatastrophe das Polizeipräsidium telephonisch angerufen habe, die Hafenbrücke müsse durch polizeiliche Maßnahmen gesperrt werden. **Der Polizeipräsident habe dies unverantwortlicherweise abgelehnt und sei deshalb als der wahre Schuldige anzusprechen.** Die Nachricht, die große Erregung in der Bürgerschaft hervorrief, hatte eine Beleidigungsklage des Polizeipräsidenten zur Folge.

Bei Beginn der Verhandlung beantragten die Verteidiger der Angeklagten, den Hafenmeister Otto vom Wasserbauamt Lützel als Zeugen zu laden, da er das erwähnte Telephongespräch mit dem Polizeipräsidium geführt habe.

Der nationalsozialistische Arbeiter Becker bekundete als Zeuge, daß er Otto kurz nach dem Unglück an der Hafenbrücke getroffen habe. Bei dieser Gelegenheit habe ihm Otto mitgeteilt, daß er am Tage vorher die Polizei telephonisch um Sperrung der Brücke gebeten habe, weil er bei dem zu erwartenden Menschenandrang das Unglück vorausgesehen habe. Der Zeuge ging dann an einem der nächsten Tage zur Redaktion seines Parteiblattes und gab hier das Gehörte wieder **mit der Bekräftigung, er könne jedes Wort vor Gericht beschwören.** Angeklagte und Verteidiger schilderten den Zeugen als besonders glaubwürdig.

Unter großer allgemeiner Spannung wurde dann der Hafenmeister Otto vernommen. **Er erklärte, daß er sich während der fraglichen Zeit auf Urlaub befunden und das Wasserbauamt nicht betreten habe. Er habe weder Auftrag noch Veranlassung gehabt, ein derartiges Telephongespräch mit dem Polizeipräsidium zu führen.**

Bei der Gegenüberstellung mit Becker erklärte Otto mit Bestimmtheit, den Mann mit Wissen noch nie gesehen zu haben. Becker mußte daraufhin zugeben, daß er nur vermutet habe, es sei Otto gewesen, mit dem er in der Nacht gesprochen habe. Er hätte nicht ahnen können, daß seine Angaben zu einem Prozeß führen würden. Die übrige Zeugenvernehmung ergab, daß auch nicht ein Schatten eines Beweises für die Behauptungen der Angeklagten übrig blieb.

Der Vorsitzende betonte, daß die Angeklagten als Redakteure in geradezu gefährlicher Fahrlässigkeit gehandelt hätten. Ohne die Angaben eines Schwätzers und Wichtigtuers zu prüfen, hätten sie ungeheuerliche Behauptungen aufgestellt, die Bevölkerung einer Stadt in Aufregung gebracht und weite Kreise grundlos gegen den Polizeipräsidenten aufgehetzt.

Der Staatsanwalt beantragte wegen der Schwere der Beleidigung, beide Angeklagte zu 1000 Mark Geldstrafe oder 50 Tage Gefängnis zu verurteilen. Der Verteidiger gab eine Erklärung ab, daß er seine Behauptungen nicht mehr aufrecht erhalten könnte. Der Angeklagte Schmitt erklärte, daß ihm jede persönliche Beleidigung des Polizeipräsidenten fernegelegen habe. Das Gericht verurteilte Schmitt und Reischach zu je 500 Mark Geldstrafe oder für je 10 Mark einen Tag Gefängnis.

Rücktritt der bayrischen Regierung

wtb. **München**, 20. Aug. **In der entscheidenden Abstimmung des bayrischen Landtages über den sozialdemokratischen Initiativ-Gesetzentwurf zur Aufhebung der vom Gesamtministerium erlassenen sogenannten Schlachtsteuernotverordnung stimmten 62 Abgeordnete der diesjährigen Schlachtsteueropposition für den Entwurf, 58 dagegen. Der Entwurf, wodurch die Schlachtsteuer nicht zur Erhebung kommen kann, ist damit angenommen, die Notverordnung der Regierung ist gefallen. Finanzminister Dr. Schmelzle hat unmittelbar im Anschluß an die entscheidende Abstimmung dem Ministerpräsidenten Dr. Held seinen Rücktritt angezeigt. Sofort nach der Plenarsitzung des Landtages hat Ministerpräsident Dr. Held dem Landtagspräsidenten schriftlich die Demission des Gesamtministeriums erklärt.**

Der Landtagspräsident hat der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags als der stärksten Fraktion in der Opposition den Auftrag erteilt, die Frage der Bildung einer neuen Regierung in die Wege zu leiten und ihm innerhalb 10 Tagen Bescheid über das Ergebnis zukommen zu lassen.

Die sog. Schlachtsteuer ist ein Teil der Deckungsvorlage der Regierung, der es aber nicht gelang, für diese Steuer eine Mehrheit im Landtag zu bekommen. Schon vor einiger Zeit war der Bayrische Bauernbund, der ebenfalls ein Gegner der Schlachtsteuer ist, aus der Regierungskoalition ausgeschieden und hatte seinen Minister Dr. Fehr aus dem Kabinett zurückgezogen. Seitdem war die Regierung Held schon ein Minderheitskabinett. Für den sozialdemokratischen Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten, Deutsche Volkspartei und der Bauernbund, während die Bayrische Volkspartei u. die Deutschnationalen sich hinter die Regierung stellten. Das Kabinett Held war seit Juli 1928 im Amt. Der Regierung blieb nach der Aufhebung der Notverordnung nichts anderes übrig, als zurückzutreten, da die bayrische Verfassung ihr im Gegensatz zum Reich nicht die Handhabe bietet, einen ihr nicht genehmen Landtag aufzulösen.

Die Bayrische Volkspartei-Korrespondenz erklärt, die Bayrische Volkspartei sei sich sehr wohl der Verantwortung bewußt, die sie dadurch übernehme, daß sie der Opposition den Weg freimache, nunmehr ihr Heil in einer neuen Regierungsbildung zu versuchen, an der die Bayrische Volkspartei keinen Anteil nehmen könne.

Die Neubildung der Regierung stößt auf große Schwierigkeiten, da ohne die Bayrische Volkspartei, die stärkste Landtagsfraktion, eine Regierung in Bayern nicht gebildet werden kann. Eine Mehrheitsbildung ist ohne die Bayrische Volkspartei nur möglich, bei Beteiligung der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei, der Kommunisten, des Bauernbundes und der Nationalsozialisten. Da jedoch diese Gruppen niemals zu einer Regierungsmehrheit zusammengefaßt werden können und die Bayrische Volkspartei eine Koalition mit den Sozialdemokraten abgelehnt hat, wäre nur die Rückkehr zur alten Koalition, die aus der Bayrischen Volkspartei, den Deutschnationalen und dem Bauernbund bestand, möglich. Auch eine Auflösung des Landtages zur Klärung der Verhältnisse ist im Augenblick nicht möglich, da der Staatsgerichtshof das bayrische Wahlrecht für verfassungswidrig erklärt hat und zunächst ein neues Wahlrecht geschaffen werden muß, ehe an eine Neuwahl des Landtages gedacht werden kann.

Der neue Wahlrechtsentwurf

wtb. **Berlin**, 20. Aug. **Das Reichskabinett verabschiedete in seiner heutigen Sitzung unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning den von dem Reichsminister Dr. Wirth vorgelegten Entwurf eines Reichswahlgesetzes, der nunmehr dem Reichsrat zugeleitet werden wird.**

Der Entwurf geht davon aus, die besonderen Mängel des geltenden Wahlrechtes, die großen Wahlkreise und die langen Listen, und die dadurch hervorgerufene Entpersönlichung und Mechanisierung der Wahl zu beheben. Der Wähler soll wieder unmittelbar an die Reichswillensbildung herangebracht, der Gedanke der Verbundenheit des Abgeordneten mit seinem Wahlkreis und die parteipolitische Konzentration gefördert werden. Zur Erreichung dieser Ziele sieht der Entwurf eine wesentliche Verkleinerung der Wahlkreise, die Beseitigung der Reichsliste und den Wegfall des amtlichen Stimmzettels vor. Es werden 162 Wahlkreise gebildet, die zu 31 Verbänden, diese zu 12 Ländergruppen zusammengefaßt sind. Die Verteilungszahl, auf die ein Abgeordneter entfällt, beträgt 70 000. Einzelnen Persönlichkeiten wird durch das neue Wahlgesetz der Weg zum Parlament wieder eröffnet. Der Einreichung von Wahlvorschlägen bedarf es nicht mehr. Innerhalb der Parteien, die Sitze in den Verbänden erhalten haben, wird ein verhältnismäßiger Ausgleich in den Ländergruppen vorgenommen. Schon durch den Wegfall der Reichsliste wird eine Verminderung der Zahl der Abgeordneten erreicht. Dieses verstärkt sich durch die in Aussicht genommene Verteilungszahl von 70 000.

Der Entwurf sieht bewußt von verfassungsändernden Regelungen ab, um die vom deutschen Volk geforderte Wahlreform in Gang zu setzen.

Keine Koalition mit den Sozialdemokraten

Erklärung der Konservativen Volkspartei

Die Pressestelle der Konservativen Volkspartei verbreitet folgende Feststellung:

„Die Partei und ihr Führer Treviranus halten nach wie vor an der Auffassung fest, daß die Lösung der großen Aufgaben, vor die Reichsregierung, Reichstag und das ganze deutsche Volk jetzt und in der nächsten Zeit gestellt sind, keinesfalls mit den Sozialdemokraten möglich ist. Diese Auffassung wurde von der Partei und ihrem Führer schon bisher vertreten, an ihr hat sich nichts geändert. Die Sozialdemokraten haben in den zwei Jahren, in denen sie an der Reichsregierung beteiligt waren, ihre Unfähigkeit so nachdrücklich bewiesen, daß neue Versuche mit ihnen nicht mehr unternommen werden können. Sollten solche Versuche von anderer Seite gewünscht und für aussichtsreich gehalten werden, so steht jedenfalls heute schon fest, daß die Konservative Volkspartei sich an ihnen nicht beteiligen, sondern sie auf das schärfste bekämpfen wird."

Kleine Wahlnachrichten

Reichskanzler a. D. Michaelis, General der Infanterie a. D. von Kuhl und Oberpräsident a. D. August Winnig (ehemals Sozialdemokrat) sind zur Konservativen Volkspartei übergetreten.

Der Parteivorstand der Demokratischen Partei hielt gestern im Reichstag eine Sitzung ab und beschloß, dem Aktionsausschuß der Staatspartei vorzuschlagen, an die Spitze der Reichsliste der Staatspartei den Abgeordneten Koch-Weser zu setzen.

Die Liste der Konservativen Volkspartei in Berlin führt Herr v. Lindeiner-Wildau. Im Wahlkreis Potsdam II steht ebenfalls an erster Stelle Herr v. Lindeiner-Wildau.

Kein Abschiedsgesuch Heyes

cnb. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Meldg.). Eine große Provinzzeitung hatte gemeldet, daß der Chef der Heeresleitung, Generaloberst Heye, sein Abschiedsgesuch eingereicht habe und zu seinem Nachfolger Generalmajor Freiherr von Hammerstein bestimmt sei.

Wie wir vom Reichswehrministerium erfahren, ist diese Meldung unrichtig. Weder hat General Heye ein Abschiedsgesuch eingereicht, noch sind irgendwelche Entscheidungen für eine Nachfolgeschaft getroffen worden.

Straßentumulte in Breslau

Breslau, 20. Aug. **Nachdem ein 5jähriges Mädchen, das ohne Aufsicht auf der Straße spielte, von einer Straßenbahn überfahren und getötet worden war, kam es an der Unfallstelle zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer größeren Menge, meist Erwerbslosen, und der Polizei. Das Ueberfallkommando wurde mit Steinwürfen empfangen. Erst weiteren Polizeiverstärkungen gelang es, der Menge Herr zu werden.**

Die Krise im Ruhrbergbau

wtb. **Dortmund**, 20. Aug. Beim Stillegungskommissar ist eine weitere Reihe von Meldungen über Stillegungen von Kokereien und Arbeiterentlassungen eingegangen. Die Vereinigten Stahlwerke, Abtlg. Gelsenkirchen, melden die Stillegung der Kokereien Zollverein 3—10. an. Hiervon werden 140 Arbeiter betroffen. Die Kokerei Bonifacius soll teilweise stillgelegt werden unter Entlassung von 77 Arbeitnehmern. Weiter melden die Vereinigten Stahlwerke für die unterirdischen Betriebe der Zeche Zollverein die Entlassung von 150 Arbeitern.

Die deutschen Studenten verlassen Brüssel

Abbruch aller internationalen Beziehungen.

cnb. **Berlin**, 20. Aug. (Eigene Meldung.) **Die Deutsche Studentenschaft teilt mit: Die deutsche Delegation auf der Brüsseler Ratstagung des Internationalen Studentenverbandes (CIE) hat dem Präsidenten der CIE in einem Schreiben mitgeteilt, daß sich die Deutsche Studentenschaft genötigt sehe, alle Beziehungen zum Internationalen Studentenverband abzubrechen. Gleichzeitig hat der Leiter des Amtes für Leibesübungen der Deutschen Studentenschaft, Diplomingenieur Himsch-Berlin, sein Amt als Ständiger Vizepräsident der Sportkommission der CIE niedergelegt.**

Den Grund für den Abbruch der Beziehungen bilden die beleidigenden Äußerungen, die von dem tschechischen und polnischen Vertreter während der letzten Sitzung der Brüsseler Tagung gegenüber den deutschen Vertretern ausgesprochen worden sind. Trotz der unter Führung der dänischen und englischen Vertreter unternommenen Bemühungen der neutralen Nationalverbände wurde die von deutscher Seite geforderte Entschuldigung vom Rat mit 11 gegen 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen verweigert, so daß eine weitere Aufrechterhaltung der Beziehungen zur CIE für die deutschen Vertreter nicht möglich war.

Die Ursache des Konflikts liegt darin, daß ein polnischer Vertreter behauptet hatte, die Deutsche Studentenschaft sei ein nationalsozialistischer Klub, der keine sachliche Arbeit auf internationalem Gebiet leiste. Als die deutsche Abordnung diese Behauptung zurückweisen wollte und das Wort zur sofortigen Erwiderung verlangte, wurde ihr von dem französischen Präsidenten Saurin das Wort entzogen. Darauf verließ die deutsche Abordnung unter Protest die Versammlung.

Die Zahl der Todesopfer der Katastrophe von Kreuzwald (Lothringen) hat sich infolge des Ablebens zweier weiterer verletzter Personen auf sieben erhöht.

Neues vom Tage

Tödlicher Absturz eines Kunstfliegers.

Auf dem Münchner Flugplatz Oberwiesenfeld stürzte gestern nachmittag das Flugzeug D 986 ab. Der Flugzeugführer Ohm, der Kunstflüge ausführte, war auf der Stelle tot.

Fernflug Berlin—Tokio.

Der japanische Flieger Seiji Yoshihara, der gestern früh um 5,44 Uhr auf dem Flugplatz Tempelhof zu einem Flug Berlin—Tokio gestartet war, ist auf seiner ersten Etappe in Königsberg um 9,50 Uhr auf dem Flugplatz Devau eingetroffen und um 11,30 Uhr zum Weiterflug gestartet.

Das zehnte Todesopfer des Wilden Kaisers.

Bei einer Klettertour am Dülferiß sind der Besitzer der Ackerl-Hütte in Osttirol und ein 26jähriger Mann aus Kitzbühel tödlich abgestürzt. Damit hat der Wilde Kaiser in diesem Jahr schon zehn Todesopfer gefordert.

Für 25 000 Gulden Uhren erbeutet.

In der Nacht zum 30. Juli wurde in einem großen Uhrenspezialgeschäft in Amsterdam ein Einbruch verübt, wobei den Tätern eine Beute im Werte von etwa 25 000 Gulden in die Hände fiel. Einer der Täter, ein etwa 30 Jahre alter Deutscher namens Otto Hahn, bei dem fast die gesamte Beute gefunden wurde, wurde verhaftet, kurz bevor er abreisen wollte, um sich wahrscheinlich nach Deutschland zu begeben. Zwei Holländer wurden in Amsterdam unter der Beschuldigung in Haft genommen, an dem Einbruch beteiligt zu sein. Ein vierter, der vermutliche Haupttäter, ist noch nicht verhaftet. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Brückeneinsturz in Spanien. — Drei Tote.

Wie aus Jaem in Spanien berichtet wird, ist bei Mengibar eine Brücke über den Guadalquivir eingestürzt, als gerade zwei Lastautos in denen auch sechs Stiere für Stierkämpfe transportiert wurden, über die Brücke fuhren. Beide Lastautos stürzten aus 15 Meter Höhe in den dort sehr tiefen Fluß. Drei Personen wurden getötet, mehrere andere verletzt.

SHELL AUTOOELE
Bequemste Bezugsmöglichkeiten:
SHELL KABINETTS- RÜCKNEHMBARE KANISTER

Lippe-Land

Ist Anstand – undeutsch?

Eine merkwürdige Frage: ob Anstand etwas Undeutsches sei . . . Die Antwort aus jedermanns Munde kann und wird nur lauten: „Nein, selbstverständlich nicht."

Gut, darüber also sind wir alle uns einig. Nur in dem Punkte gehen heutzutage, wie es scheint, die Meinungen auseinander, ob dieses Gebot des anständigen Benehmens auch zur Wahlzeit, auch in den politischen Versammlungen Geltung beanspruchen dürfe.

Man erinnert sich, daß während der Wahlkämpfe der Jahre 1919 und 1920 oft der bekannte „rauhe Kriegerton" die Versammlungen beherrschte — eine unmittelbare Nachwirkung von Krieg und Umsturz — und stürmische Auftritte der staatsbürgerlichen Reife der großen Masse nicht gerade das beste Zeugnis ausstellten. Allmählich aber hatten die Zustände sich gebessert, und der Reichstagswahlkampf im Frühjahr 1928 ließ sich im allgemeinen als ein sachlicher Meinungsstreit durchführen. Nun müssen wir einen schlimmen Rückfall verzeichnen, — ja, mehr als das: ein Hinübergleiten in eine allen gebildeten Menschen bisher unbekannte Sprache, deren Wörterbuch dem Gaunerdeutsch berüchtigter Großstadtviertel entnommen zu sein scheint, und die Anwendung von Gebrüll und Fäusten zur Mundtotmachung aller Andersdenkenden. Ist diese Behauptung übertrieben? Daß sie es leider nicht ist, lehren uns die täglichen Zeitungsmeldungen über wüste Schlägereien in Wahlversammlungen.

Der fast überall zu Tage tretende Mangel an politischem Anstand, die in ihm sich offenbarende Roheit und Geistlosigkeit sollte uns alle tief beschämen. Bringen wir es wirklich nicht mehr fertig, so viel Achtung vor der ehrlichen Ueberzeugung des Gegners aufzubringen, daß wir ihm in Ruhe Rede und Antwort stehen? Sind wir unserer eigenen (abweichenden) Meinung so wenig sicher, daß wir sie nicht anders „vertreten" können als mit rüpelhaftem Toben?

Wo geistige Waffen fehlen, kann man auch mit roher Gewalt nichts erreichen. Anständigkeit ist im politischen Handeln ebenso selbstverständlich wie sonst unter zivilisierten Menschen. Das politische Rowdytum, das heute in beschämender Weise die Grenze des Anstandes überschreitet, wird eines Tages ganz gewiß auch die bitteren Konsequenzen aus seiner „Moral" ziehen müssen.

Der Wirtschaftsbund Niedersachsen-Kassel an die Parteien

Für bürgerliche Zusammenarbeit. — Für ein Wirtschaftsprogramm.

Das Präsidium des Wirtschaftsbundes Niedersachsen-Kassel, der wirtschaftspolitischen Gesamtvertretung von Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft und freien Berufen, hat an die Organisationen sämtlicher auf dem Boden der Anerkennung des Privateigentums und der freien privaten Wirtschaft stehenden Parteien in den Reichstagwahlkreisen des Wirtschaftsgebietes Niedersachsen-Kassel ein Schreiben gerichtet, in dem dem tiefen Bedauern der Wirtschaftskreise über das Scheitern der Versuche Ausdruck gegeben wird, für den jetzigen Reichstagswahlkampf die bürgerlichen Parteien in weitestem Rahmen zu einer bürgerlichen Wahlfront zusammenzuschließen.

Der Wirtschaftsbund fordert, daß diese Parteien wenigstens auf den jetzt noch in Betracht kommenden Wegen alles tun, um im gegenseitigen Einvernehmen den Ansturm der die Privatwirtschaft und das Privateigentum bekämpfenden politischen Richtungen abzuwehren, vor allem durch Führung des Wahlkampfes ohne gegenseitige Verunglimpfung unter den bürgerlichen Parteien (Burgfriedengedanke) und durch weitestgehende „Listenverbindungen" unter den einzelnen Wahlvorschlägen der bürgerlichen Seite.

Die niedersächsischen Wirtschaftsstände geben auch der dringenden Erwartung Ausdruck, daß die auf dem Boden des Privateigentums und der Privatwirtschaft stehenden Parteien und die von ihnen aufgestellten Kandidaten für den Reichstag es für die wichtigste, dringendste und unabweisbarste Aufgabe des neuen Reichstags ansehen, alle Wege der Gesetzgebung zu beschreiten, die eine nachhaltige Besserung der Wirtschaftslage herbeizuführen geeignet sind. Die Erhaltung und Stärkung der Wirtschaft ist die Voraussetzung für die Gesundung unserer gesamten staatlichen Verhältnisse. Ohne Gedeihen der Wirtschaft keine Sicherung ausreichender Arbeits- und Lebensbedingungen für unser Volk in allen seinen Teilen, insbesondere auch nicht für die Arbeitnehmerschaft.

Das Präsidium des Wirtschaftsbundes hat den Parteien daher auch eine Zusammenstellung der zur Erreichung dieses Zieles dienenden einzelnen Forderungen übersandt, die seitens der Wirtschaft, unter Berücksichtigung auch der Lebensinteressen aller anderen Berufsstände des deutschen Volkes, für die künftige deutsche Gesetzgebung zu erheben sind. — Auf den Inhalt dieser einzelnen Forderungen kommen wir noch näher zurück.

Ein gefährlicher Bahnhofseinbrecher

5 Jahre Zuchthaus für den Täter

A. P. Bielefeld, 19. Aug.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1929 wurden an zahlreichen Eisenbahnstationen Einbruchsdiebstähle in Bahnhöfen und Güterschuppen ausgeführt. Auch Privatleute in der Umgebung der Bahnhöfe wurden von dem Einbrecher heimgesucht. Als Täter wurde schließlich der Hausierer Adolf Mallinger, der sich ohne festen Wohnsitz als „Tippelbruder" in der Gegend herumtrieb, ermittelt. M., ein wiederholt und schwer bestrafter Mensch, wurde von dem erweiterten Schöffengericht in Minden am 22. Mai d. Js. wegen schweren Rückfalldiebstahls in acht Fällen und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht, ferner wegen Gewerbesteuerübertretung zu einer Geldstrafe von 40 RM. verurteilt.

Auf die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde die Sache am Dienstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts in Bielefeld erneut verhandelt.

Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte mit den gestohlenen Sachen einen schwunghaften Hausierhandel betrieb. Zum Verhängnis wurden ihm seine Fingerspuren, die er an verschiedenen Tatorten zurückließ und die von der Polizei mit großer Mühe und Sorgfalt sichergestellt wurden. Durch das Gutachten eines Sachverständigen auf dem interessanten Gebiete der Daktyloskopie, die sich zu einer richtigen Wissenschaft entwickelt hat, wurde der Angeklagte in diesen Fällen einwandfrei und überzeugend als Täter überführt. In einem Falle hatte der Angeklagte altes Silbergeld gestohlen. Darunter befand sich ein besonders merkwürdiges Stück. Es wurde nachher im Besitz des Angeklagten vorgefunden. Er suchte sich damit auszureden, daß er ausgerechnet dieselbe Münze von seinem Paten als „Firmtaler" erhalten habe. Bezeichnenderweise vermochte er nicht einmal den Namen dieses Paten anzugeben.

Zur Sprache gelangten die in Blasheim, Holzhausen-Heddinghausen, Lübbecke, Bieren-Rödinghausen, Versmold, Oerlinghausen, Klein Bockers und Bippen verübten Einbruchsdiebstähle.

Das Landgericht gelangte auf Grund der eingehenden Beweisaufnahme zur kostenpflichtigen Verwerfung der Berufung. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß der Angeklagte, der übrigens bei seiner Verhaftung auf dem Bahnhof in Osnabrück auf den ihn festnehmenden Beamten mit einem Revolver zu schießen versuchte, ein berufs- und gewerbsmäßiger Verbrecher sei, vor dem die Allgemeinheit möglichst lange geschützt werden müsse.

Der Verurteilte verzichtete schließlich auf die Einlegung des weiteren Rechtsmittels der Revision, so daß seine Verurteilung rechtskräftig wurde.

Aus Lippes Bevölkerungsbewegung

Für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1930 sind in Lippe folgende Zahlen über die Bevölkerungsbewegung festgestellt (die eingeklammerten Zahlen bedeuten die Ergebnisse im gleichen Zeitraum des Vorjahres):

1. 362 (329) Eheschließungen.
2. 850 (801) Lebendgeburten.
3. 23 (25) Totgeburten.
4. 470 (465) Gestorbene (einschl. Totgeborene).

Die Zahl der vor Vollendung des ersten Lebensjahres verstorbenen Kinder betrug im gleichen Zeitraum 45 gegen 47 im zweiten Quartal des Vorjahres. Der Geburtenüberschuß des Berichtsabschnittes beträgt demnach 380 gegen 336 im Vorjahre; er hat sich also nicht unbeträchtlich gehoben.

— **Fahrplankonferenz für Niedersachsen-Kassel.** Unter dem Vorsitz von Reichsbahnoberrat Chaussette-Hannover wurde am 15. August zwischen den Fahrplanbearbeitern der Reichsbahndirektionen Altona, Hannover, Kassel, Magdeburg, Münster und Oldenburg und einer Kommission des Verkehrsverbandes Niedersachsen-Kassel (Sitz Hannover), sowie Vertretern befreundeter Körperschaften (Handelskammer Bremen und Norddeutsche Verkehrskommission der Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands) der am 5. Oktober d. Js. in Kraft tretende Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1930 erärtert. Angesichts des seit Beginn des Jahres zu verzeichnenden beträchtlichen Rückganges der Einnahmen konnten seitens der Reichsbahn neue Zugleistungen für den Winter nicht in Aussicht gestellt werden; es ist sogar damit zu rechnen, daß gewisse Einschränkungen im Zugverkehr eintreten. Verbesserungen des Fahrplans werden sich daher im wesentlichen auf geringe Zugverschiebungen zur Herstellung neuer Anschlüsse und zur besseren Anpassung an Erfordernisse des Berufs- und Schülerverkehrs usw. beschränken.

— **Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.** Am achten Ziehungstage wurden folgende Nummern gezogen: mit 200 000 ℳ Nr. 304 439; mit 50 000 ℳ Nr. 42 247; mit 10 000 ℳ Nr. 5824; mit je 5000 ℳ Nr. 9793, 81 097, 159 187, 179 852, 374 586; mit je 3000 ℳ Nr. 7625, 37 570, 57 906, 118 958, 227 261, 248 421, 259 640, 268 383, 277 564, 302 403, 319 856, 359 559, 388 648; mit je 2000 ℳ Nr. 50 346, 168 110, 194 906, 195 306, 246 735, 279 500, 293 043, 383 685.

Detmold

— **Seinen 80. Geburtstag** feiert heute Tischlermeister Wilhelm Merz, Wehmstraße. Der Jubilar, der 55 Jahre sein Gewerbe selbständig betrieb, mußte sich vor einigen Jahren krankheitshalber von seiner Betätigung zurückziehen, um das Geschäft seinen Söhnen zu überlassen. Der 80jährige erfreut sich guter Gesundheit und völliger geistiger Frische. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten den alten Herrn für einen sonnigen Lebensabend.

— **Schlägerei.** In der Krummen Straße gerieten vorgestern nachmittag zwei Männer, denen Worte zur Beilegung ihrer Zwistigkeiten nicht genügten, in eine heftige Keilerei, so daß die Polizei als Friedensstifter herbeigerufen werden mußte. Bei deren Erscheinen hatten sich die Heißsporne allerdings schon wieder beruhigt.

— **Notwendige Straßenreparaturen** werden augenblicklich in der Leopoldstraße von der Woldemar- bis zur Schülerstraße ausgeführt. Oft und berechtigt ist über den trostlosen Zustand dieser Straße geklagt worden. Die Neupflasterung ist auch deshalb von größtem Wert, weil man die Leopoldstraße später evtl. als Durchgangsstraße und Umgehungsweg für die Lange Straße benutzen wird. Auch die Woldemarstraße ist dringend ausbesserungsbedürftig.

— **Gemeiner Racheakt.** In einer der Nächte vom 17.—19. August wurde in der Elisabethstraße ein gemeiner Racheakt verübt. Dort sind 15 junge, der Baumschule Güldenmund gehörige Lindenbäume, die einen Wert von etwa 150 Mark darstellen, in böswilliger Absicht abgebrochen. Nach Lage der Dinge kommt als Täter nur ein Mann in Frage, der im Gärtnereibetrieb bewandert ist. Es wird sich also um einen Racheakt handeln. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 50 Mark ausgesetzt. Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— **Es war kein Diebstahl.** Wir berichteten gestern über das Verschwinden eines Fahrrades, das vor einem Geschäft in der Langen Straße gestohlen sein sollte. Das Rad ist inzwischen auf der Polizeiwache abgeliefert und dem Eigentümer wieder zugestellt.

— **Die 50. Sitzung der Loge Lippe (J. O. G. T.)** war der Anlaß zu einer Festsitzung, die am Montag abend in den Räumen des Gemeindehauses stattfand. Es hatten sich etwa 300 Teilnehmer eingefunden, die einige schöne Stunden verlebten. Eröffnet wurde der Abend mit einem Musikstück, dem ein Prolog, von Frl. Friedrich gesprochen, folgte. Einige Baritonsolis des Herrn Müller fanden eine dankbare Zuhörerschar. Nach einem halbstündigen Vortrag des Distrikt-Templers Otto Schürmann-Bielefeld, der die Ziele der Loge behandelte, setzte man sich in ungezwungener Art bei einer Tasse Kaffee zusammen und tauschte Erlebnisse aus. Der zweite Teil des Abendprogramms wurde durch ein Geigensolo des Herrn Obert eingeleitet, der das Ave Maria meisterhaft zu Gehör brachte und nicht endenwollenden Beifall erntete. Nach einigen Sopransolis von Frau Elisabeth Sundermann-Hermeyer und einer Ansprache des Regierungsrats Goethe fand die Veranstaltung mit einem Musikstück ihr Ende. [33

— **Im Zelt.** Dienstag abend: Vollbesetzt — Chorlieder — gemeinsame Lieder — Tenorsolo — Bücherverkauf und Vortrag: „Naturkatastrophen und ihre Bedeutung". Sekretär Schlenker-Berlin stellt die Frage: „Was sagt die Wissenschaft, Gottes Wort und unser Gewissen dazu?" Die wissenschaftliche Forschung lehrt, daß unser Planet Erde eine glühende Masse von 11 400 Kilometer Durchmesser ist, die von einem 63 Kilometer dicken Erdmantel überzogen ist. Zwei gigantische Erdspalten von Norden nach Süden und von Osten nach Westen im Innern der Erde werden vermutet; ebenso kolossale Hohlräume in der Erdkruste, die die lokalen Erdbeben hervorrufen. 3. B. warf der Vesuv in 48 Stunden 9 Millionen Kubikmeter Lava aus. Die Verschiebungen der Glutmasse im Erdinnern veranlassen die großen Beben, besonders im Meeresboden, der die dünnste Erdkruste ist. Wir kennen 225 tätige Vulkane; die Erdbebenmesser verzeichneten in einem Jahr 24 000 Erdbeben. Es ist dir, Gott, ein Kleines, in einem Augenblick eine 6000jährige Kultur der Menschen zu vernichten. Was sagt die Bibel zu Naturkatastrophen? Wie ein roter Faden ziehen sich Berichte von Erdbeben durch das alte und neue Testament; z. B. Sinai, Rotte Korah, Elias, Erdbeben bei Jesu Tod und Auferstehung usw. Gott tut ganz klar zu außerordentlichen Zeiten außerordentliche Dinge; als Warnungszeichen und vorlaufende Gerichte. Prophetisch sagt die Schrift, daß der Wiederkunft Christi gewaltige Naturkatastrophen am Himmel und auf der Erde vorausgehen werden. Das Gericht kommt vielleicht mit unheimlicher Schnelligkeit; dann wird die neue Weltepoche anbrechen: die Königsherrschaft Jesu! Alles, die Gnadenverheißungen und die Strafandrohungen der heiligen Schrift werden in Erfüllung gehen. — Unser Gewissen ist so verwirrt und verfinstert, daß wir kein Gefühl mehr haben für die Sprache der Naturereignisse. Wir leben in einer Zeit, in der die Gerichte Gottes noch durch die Gnade und Geduld Gottes aufgehalten werden. Einst ist Jesus nicht mehr der Erlöser, sondern der Richter. Bist du bereit, wenn Gott dich heute abriefe? Die Gnade ist für jeden, der sie begehrt! Ihm gilt die Verheißung: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, spricht der Herr. [17

— **Operettengastspiel im Landestheater.** Morgen, Freitag, 19.45—22.30 Uhr, findet ein Operettengastspiel des Kurtheaters Bad Oeynhausen mit der klassischen Meisteroperette „Der Vogelhändler". Musik von Carl Zeller, statt. Die Partie des Vogelhändlers singt der beliebte Buffo Otto Doue, der für diese einmalige Aufführung als Gast gewonnen wurde. Karten für alle Platzarten sind noch erhältlich.

— **Auf dem Fundbüro** — Zimmer Nr. 14 des Rathauses — sind folgende Gegenstände gemeldet als gefunden: Damenhandtasche, Milchkanne, Brosche, Portemonnaie, Damenschirm; als verloren: Brille, Pullover, lederner Kinderhut; als zugelaufen: ein Hund.

Lage

— **Ein alter Lagenser!** Seinen 80. Geburtstag, verbunden mit dem 85jährigen Geschäftsjubiläum der Eisenwarenhandlung Friedr. Meier Lange Str. 93/95, begeht heute Herr Schlossermeister Friedrich Meier, in vollster Gesundheit. Der Jubilar hat das im Jahre 1845 von seinem Vater gegründete Geschäft durch unermüdlichen Fleiß, durch ständige Zuvorkommenheit und strengste Reellität in langen Jahren — bis zum Kriegsende — emporgebracht, wo er es in die Hände seines Schwiegersohnes Tönnies legte. Noch heute ist der alte Herr unermüdlich Tag für Tag im Geschäft mit tätig und raucht, stets guten Mutes, sein Pfeifchen am Schraubstock und Amboß. — Der Jubilar kann auf ein langes, stets mit Gesundheit und Zufriedenheit gesegnetes Leben zurückblicken; er ist weit über die Grenzen seiner Vaterstadt bekannt und beliebt. Aber auch der Kummer ist ihm nicht erspart geblieben, denn früh starben ihm mehrere Kinder, darunter sein einziger Sohn im hoffnungsvollen Alter von 20 Jahren, im letzten Kriegsjahr seine Ehefrau, die getreulich Arbeit und Sorgen mit ihm geteilt hat. Das Geburtstagskind hat die Entwicklung seiner Heimatstadt Lage seit seinen ersten Lebensjahren mitgemacht und weiß noch sehr gut und anschaulich aus Lages alten Tagen zu erzählen, als sei dieses gestern gewesen. Wir wünschen dem alten Herrn weiter alles Gute und hoffen, daß ihm noch ein zufriedener Lebensabend beschieden sein möge. [23

— **Der Bau der Sommerbadeanstalt beschlossen.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ausführlich über den Bau einer Badeanstalt gesprochen. Der Stadtrat hatte folgende Vorlage unterbreitet: „Durch die den einzelnen Stadtverordneten-Fraktionen zugeleitete abschriftliche Eingabe des Badbauvereins ist der Bau des Sommerbades in ein neues Stadium getreten. Es darf vorausgesetzt werden, daß der Inhalt der Eingabe den einzelnen Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung bekannt geworden ist. Zusammenfassend kann die Eingabe dahin zum Ausdruck gebracht werden, daß beim Bau des Bades unter Einsatz der geringsten Baukosten jede überflüssige Konstruktion vermieden werden soll. Die hinter der Eingabe stehenden Sport- usw. Vereine wünschen, daß ein Bad errichtet wird, wobei auf alle großen sporttechnischen Bauwerke zu verzichten ist, ohne daß die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung ausgeschlossen wird und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß ein späterer weiterer Ausbau jederzeit ermöglicht werden kann. Der Stadtrat, die Bau- und Wasserwerkskommission haben sich in eingehender Beratung mit der Materie beschäftigt und kommen zu derselben Stellungnahme. Einstimmig wurde die vorgeschlagene Anlage für gut gehalten. Über die technische Ausführungsmöglichkeit erklärt sich das Mitglied des Bauausschusses Stadtv. Sprick als Fachmann dahin, daß nach seiner Ansicht keine Schwierigkeiten im Wege stehen. Er schließt sich besonders den Ausführungen des Bauamtes an, daß wegen des Grundwassers jetzt der geeignete Bauzeitpunkt gekommen sei und daß bei Aufschub bis in das Frühjahr die etwa ersparten Zinsen in erhöhten Baukosten aufgehen würden. Die Arbeit ist daher vorzüglich geeignet zur Beschäftigung der Wohlfahrtserwerbslosen, wobei der Baubeginn, wegen der bedeutenden Vorarbeiten, im Oktober liegen könne. Der Stadtrat hat unter Berücksichtigung aller Umstände beschlossen, das Bad in der vorgeschlagenen Form zur Durchführung zu bringen, wenn die Finanzierung gesichert ist. Dies ist der Fall. Der Stadtrat schließt sich auch dem Beschluß der Bau- und Wasserwerkskommission an, das Bad an der bekannten Stelle auf dem Werreanger zu errichten. Über die Finanzierung des Projektes ist folgendes zu sagen: Die Baukosten betragen je nach Art des Ausbaues bis zu 30 000 RM., hiermit ist beim Finanznachweis zu rechnen. Zieht man in Erwägung, daß die heutige Badeanstalt der Stadtverwaltung ohne Berücksichtigung des Rücklagefonds einen Jahreszuschuß von durchschnittlich 500 RM. verursacht, berücksichtige man ferner, daß Badeanstalten zu den Unternehmen einer Stadt gehören, die aus vielfacher Hinsicht einen Zuschuß rechtfertigen, so ständen, wenn man laufend diesen Zuschuß von 500 RM. einsetzen würde, als Einnahme rund 3700 RM. zur Verfügung. Mit den nachgewiesenen nicht benötigten 800 RM. würde eine hinreichende Sicherheit gegen Ausfälle vorhanden sein. Es ist außerdem damit zu rechnen, daß das Interesse weitester Bevölkerungskreise und die Opferwilligkeit mit dem Ausbau und dem Vorhandensein der Anlage wächst. Ein Risiko von erheblichem Umfange dürfte daher, unter Berücksichtigung aller Umstände, für die Stadt nicht erwachsen." Die Aussprache ergab völlige Einmütigkeit der Förderung der Badeanstalt. Man nahm hierauf die Vorlage an. — Dem Grundstücksverkauf an der verlängerten Freiligrathstraße wurde in 2. Lesung zugestimmt. — Das städtische Haus an der Flurstraße soll an Herrn Bertram jun. verkauft werden. Der Kaufpreis soll 9400 RM. betragen. — Wegen der Grenzregulierung am Wege vor der Molkerei soll noch mit der Molkerei zwecks Ankaufs einer Fläche verhandelt werden. — Die Verbindungsstraße zwischen Ohrser und Schötmarscher Straße soll den Namen „Hindenburg-Straße" tragen. — Anstelle des ausgeschiedenen Bürgermeisters Bolmer-Blomberg wurde Bürgermeister Bedmann-Schötmar zum stellvertretenden Mitglied des erweiterten Verwaltungsrates der Landesbank in Vorschlag gebracht. — Die beiden bewährten Schiedsmänner Rentner Klöpper und Baumeister Hanke wurden wiedergewählt. — Der Änderung der Fluchtlinie am Eingang der Bultstraße stimmte die Versammlung zu, nachdem auch die anliegenden Besitzer sich mit dieser Änderung einverstanden erklärt haben. — Nachdem die Ruhelohnsatzung für die städtischen Arbeiter vom Staat aus geregelt ist, hat der Stadtrat diese auch für unser Stadtgebiet beschlossen. Die Satzung wurde gutgeheißen. — Bei der Festsetzung des Hebesolls der Kanalgebühren für 1930 war die Versammlung einstimmig für den Vorschlag des Stadtrats. — Nach der öffentlichen Versammlung tagten die Körperschaften noch vertraulich.

Oerlinghausen

— **Denkmalsweihe mit Wiedersehensfeier der 145er.** Am 31. August dieses Jahres wird das vom Verband der Vereine ehem. Kameraden vom Königs-Inf.-Regt. 145 auf dem Tönsberge bei Oerlinghausen errichtete Denkmal zu Ehren der Gefallenen dieses Regiments eingeweiht. Damit ist eine Wiedersehensfeier ehem. 145er verbunden. Die Arbeiten am Denkmal sind nahezu beendet. Das Programm der Feier ist festgelegt. Am 30. August (Sonnabend) findet in Zelten, die auf dem Schützenplatze aufgebaut werden, ein Begrüßungsabend mit Festkommers statt. Abmarsch ab Marktplatz 7.15 Uhr. Programm für den 31. 8. 30: 9 Uhr vormittags Antreten, 10 Uhr Feldgottesdienst, 10.45 Uhr Weihe des Denkmals. Die Weiherede hält Generalleutnant v. d. Heyde. Der M. G. V. „Eintracht" Oerlinghausen wirkt bei der Einweihungsfeier mit. Rückmarsch in die Stadt um 12 Uhr. Nachmittags findet auf dem Schützenplatze Konzert statt. Die Musik wird von der Detmolder Reichswehrkapelle und der Oerlinghauser Feuerwehrkapelle ausgeführt. Es wird eine große Feier werden. Schon jetzt sind, wie man hört, 800 ehem. 145er für Sonnabend, 30 August 1930, angemeldet worden. Am Sonntag selbst darf man mit 1500 ehem. Königsinfanteristen rechnen. — Am Einweihungstage wird wahrscheinlich der Zeppelin den Tönsberg überfliegen. Vom Denkmalsplatz aus wird man die Landung des Zeppelinluftschiffes in der Bielefelder Senne beobachten können. [24

— **Die freiwillige Gerichtsbarkeit** findet am Dienstag, dem 2. September, nur nachmittags von 2—6 Uhr statt.

Blomberg

— **Wohlfahrtserwerbslose.** Im Bezirk des lippischen Südostens mehren sich die ausgesteuerten Arbeitslosen. Es sind bereits bei der hiesigen Fürsorgestelle insgesamt 17 Unterstützungsempfänger verzeichnet. Weitere Anträge liegen vor. In einer Gemeindevorsteherkonferenz, die in den nächsten Tagen stattfindet, soll beraten werden, wie evtl. der Not der Ausgesteuerten durch Arbeitsmaßnahmen entgegengesteuert werden kann. Da im Bezirk des hiesigen Landratsamtes mit einer starken Zunahme der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger innerhalb der Wintermonate zu rechnen ist, weil sich der überwiegende Teil der Antragsteller aus Saisonarbeitern zusammensetzt, so wäre es zu begrüßen, daß es gelänge, während dieser Zeit Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen. [8



Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(18. Fortsetzung)

„Es ist mir auch bekannt, daß Sie diesen Namen nur angenommen haben, um sich widerrechtlich Geld anzueignen."

„Sie scheinen allerhand zu wissen, Mr. Ludlow!"

„Sie wollen offenbar leugnen. Gerade diese Unverschämtheit ist es, die Sie zu einer solchen Gefahr für die menschliche Gesellschaft macht. Sie sind eine verhärtete Verbrechernatur ohne jedes Gefühl von Scham."

„Starke Worte das, Mr. Ludlow!"

„Und noch nicht befriedigt von Ihren gewöhnlichen Schurkereien, haben Sie die größte begangen, die man sich denken kann, nämlich ein unschuldiges Mädchen an sich zu ketten."

„Sprechen Sie von Netta?"

„Erwähnen Sie ihren Namen nicht in meiner Gegenwart! Ich bin ihr Bruder."

„Eine Tatsache, zu der sich zu beglückwünschen Ihre Schwester allen Anlaß hat."

„Es ist natürlich leicht, mit Geld, das man anderen Leuten aus den Taschen zieht, arglosen und bedürftigen Frauen zu imponieren. Ich kann meine Pflicht nur in dem Maße tun, als mir eigenes, sauer erworbenes Geld zur Verfügung steht. Ein Standpunkt, für den Sie vermutlich kein Verständnis haben."

„Es fehlt mir allerdings, wie ich gestehen muß, Verständnis für viele Ihrer Handlungen, Mr. Ludlow."

„Ihr Hohn berührt mich nicht. Sie wissen sehr wohl, daß ich Sie vollständig in der Hand habe und nur die Finger zu rühren brauche, um Sie zu zerquetschen. Mit anderen Worten, ich brauche lediglich den nächsten Schutzmann heranzurufen, um Sie ins Gefängnis zu bringen."

„Soll ich klingeln und Auftrag geben, daß der betreffende Herr geholt wird?"

„Sie können lachen, soviel Sie wollen, das wird Ihnen bei einem längeren Aufenthalt im Gefängnis schon vergehen. Ich kam hierher mit dem Vorsatz, offen und ohne Rückhalt mit Ihnen zu sprechen. Das habe ich getan, und nun werden Sie mich verstehen."

„Dessen bin ich nicht ganz sicher. Aber das nur so nebenbei. Wenn das, was Sie gesagt haben, alles war, was Sie mir sagen wollten, möchte ich Sie nicht länger aufhalten."

„Nein, ich bin noch nicht fertig mit Ihnen. Sie haben meine Mutter und meine Schwester in eine schmachvolle Lage gebracht."

„Das ist eine Lüge!"

„Ich hatte mich daher zu entscheiden, ob ich die Gefühle meiner Angehörigen schonen oder meine Pflicht tun solle. Nach reiflicher Ueberlegung aller Umstände bin ich zu dem Entschluß gekommen, wenigstens zur Zeit meine Kenntnis verschiedener Ihrer Missetaten für mich zu behalten oder, um es mit anderen Worten auszudrücken, Gnade vor Recht ergehen zu lassen."

„Ein Entschluß, der Ihrem Herzen zur Ehre gereicht."

„Ich bin nicht dieser Meinung, aber für den Augenblick wollen wir es dabei bewenden lassen. An diesen Entschluß sind jedoch Bedingungen geknüpft. Als erste ist es erforderlich, daß Sie sich reuig beweisen — reuig im praktischen Sinne. Das Konto von Robert Smithers muß wiederhergestellt werden, genau so, wie Sie es fanden, mit den seither abgelaufenen Zinsen, so daß Mr. Smithers, wenn er erscheint, es intakt vorfindet."

„Und die zweite?"

„Meine zweite Bedingung ist, daß Sie zu meinen Händen eine Summe von zehntausend Pfund als Bürgschaft für Ihr künftiges Wohlverhalten hinterlegen."

„Mr. Smithers" lächelte, als hielte er das Verlangen Ludlows für einen köstlichen Spaß. Das Gesicht des Kassierers blieb jedoch steinern.

„Sie waren so gütig, zu sagen, daß Sie offen und ohne Rückhalt mit mir reden wollten", bemerkte Bruce. „Dürfte ich Sie daher bitten, mir den Sinn und Zweck Ihrer zweiten Bedingung näher zu erklären?"

„Sie haben fremdes Geld zu Spekulationen verwendet die außerordentlich erfolgreich waren. Es erscheint mir daher zweckmäßig, Ihre augenblicklich günstige finanzielle Lage zu benutzen, um die Bank, der zu dienen ich die Ehre habe, gegen weitere Betrügereien von Ihrer Seite zu schützen."

„Dazu würde auch eine Versicherungspolice genügen."

„Keinesfalls."

„Sie wollen daher, daß ich das Geld in Ihre Hände lege?"

„Ich will es nicht nur, ich verlange es."

„Und Sie werden mir wöchentlich oder monatlich darüber Rechnung legen?"

„Ich beabsichtige nichts dergleichen zu tun."

„Welche Sicherheit hätte ich gegen eine Veruntreuung von Ihrer Seite?"

„Ich habe Ihnen meine Bedingungen genannt; Sie können sie annehmen oder nicht; auf ein Feilschen lasse ich mich nicht ein. Auch beabsichtige ich nicht, von Ihren Unverschämtheiten Notiz zu nehmen."

Bruce betrachtete den andern schweigend. Dann nahm er ein Kistchen mit Zigarren aus einem Schubfach, wählte eine aus, zündete sie umständlich an und paffte, zufrieden lächelnd, vor sich hin, anscheinend in völligem Vergessen von Mr. Ludlows Anwesenheit. Der Kassierer betrachtete die Vorgänge mit grimmiger Miene.

„Ich erwarte Ihre Antwort."

Bruce nahm die Zigarre aus dem Mund, scheinbar höchlichst überrascht. „Meine Antwort? Worauf?"

„Beabsichtigen Sie, meine Bedingungen anzunehmen, oder ziehen Sie es vor, ins Gefängnis zu wandern?"

„Unglücklicherweise habe ich Ihre Bedingungen nicht verstanden, besonders die zweite nicht. Soll ich Ihnen sagen, warum?"

„Ich bitte darum."

„Weil ich zufällig weiß, daß Sie sich in einer sehr bedrängten Lage befinden. Darum ist es mir unklar, wie die Uebergabe von zehntausend Pfund an Sie Ihrer Bank als Sicherheit dienen könnte."

„Was wollen Sie mit dieser Unterstellung sagen?"

„Nichts. Eine Unterstellung lag mir ferne. Ich spreche nur von Dingen, die ich bestimmt weiß. Und dazu gehört, daß Sie fremdes Geld zu Spekulationen verwandt haben, — die bedauerlicherweise nicht erfolgreich waren."

Theodor Ludlows Gesicht nahm einen bläulichgelben Schimmer an. Seine Gesichtszüge wurden jedoch noch härter und starrer als zuvor.

„Glauben Sie, mit solchen böswilligen Verdächtigungen Eindruck auf mich machen zu können?"

Bruce lachte. Es war das ruhige Lachen, das er öfters zeigte, wenn man es am wenigsten erwartete.

„Schön, dann wollen wir die Sache auf sich beruhen lassen."

„Das werden wir keinesfalls. Ich wiederhole: Sie übergeben mir entweder das Geld, oder ich übergebe Sie den Gerichten. Wenn Sie von meinem Vorschlag keinen Gebrauch machen, werden Sie, bevor ich dieses Haus verlasse, im Gewahrsam eines Schutzmannes sein."

„Mr. Ludlow, Sie sind wirklich weit törichter, als ich dachte, während Sie das Ausmaß meiner eigenen Torheit sehr zu überschätzen scheinen."

„Was wollen Sie damit sagen?"

„Ist es Ihnen entgangen, daß Sie sich durch Ihre Handlungen bei Ihrem ersten Versuch, nicht zu sprechen von der Haltung, die Sie heute eingenommen haben, vollständig in meine Hand gegeben haben, um mich Ihrer eigenen Ausdrucksweise zu bedienen."

„Ich verstehe Sie nicht."

„Dann will ich mich deutlicher ausdrücken. Sie sagten, Sie hätten vom ersten Augenblick an gewußt, daß ich Ihre Bank betrogen habe."

„Stimmt."

„Dann war es Ihre Pflicht, dies sofort Ihrem Vorgesetzten mitzuteilen. Dadurch, daß Sie Ihr Wissen verheimlichten, haben Sie sich mitschuldig gemacht."

„Ich hatte Gründe, es zu verheimlichen."

„Zweifellos. Die Frage ist nur die, was Ihre Vorgesetzten von diesen Gründen halten werden. Sodann haben Sie es zugelassen, daß der Betrug fortgesetzt wurde, daß ich mit dem angeblich gestohlenen Gelde Ihre Mutter aus schwerer Bedrängnis befreite; daß ich mich mit Ihrer Schwester verlobte —"

„Ich wurde nicht gefragt."

„Ja, weil Sie bemüht waren, solchen Fragen auszuweichen. Sie wußten genau, was vorging. Und nun, da Sie sich selbst in einer Bedrängnis befinden, versuchen Sie, durch Drohungen Geld aus mir zu erpressen."

„Erpressen? Sie miserabler —!"

„Ruhe! Ich rate Ihnen, Mr. Ludlow, mir gegenüber keine beleidigenden Ausdrücke mehr zu gebrauchen, oder Sie werden es bereuen. Die Alternative, die Sie mir anbieten, zehntausend Pfund oder Gefängnis, ist eine Erpressung der schlimmsten Art." (Fortsetzung folgt.)

Vorherrschend trocken

Wetteraussichten für den 21. und 22. August

Schwache Winde, heiter bis wolkig, vorherrschend trocken. Nachmittags stellenweise Neigung zu Wärmegewittern.

*

Wetterübersicht vom 20. August.

Während Mitteldeutschland noch unter dem Einfluß der abziehenden Ostseeanticlone starken Regen aufweist, der aber bald ostwärts verschwinden wird, ist in Westdeutschland bereits ein vom Azorenhoch abgespaltener Hochkern herrschend geworden. Das großbritannische Tief ist nordwärts abgezogen und wirkte sich nur beim Durchgang eines kräftigen Ausläufers am Dienstag auch über Nordwestdeutschland aus. Dabei kam es stellenweise, besonders westlich und nördlich des Harzes, zu ganz erheblichen Regenfällen, die aber nur von beschränkter Dauer bleiben. Die Bewölkung war im ganzen Bereich sehr stark. Ein weiterer schwacher Ausläufer, er sich auer über Großbritannien erstreckt, wird ohne Einfluß für Nordwestdeutschland vorüberziehen, da der Kern des Tiefs bereits zu weit nördlich liegt. Die Zufuhr kühlerer Luftmassen, die zur Temperaturenkuna in den Morgenstunden des heutigen Tages führte, hat die Absönderung des Tiefs bewirkt und den Vorstoß des Hochdruckernes ermöglicht, der als eigener Kern ostwärts wandert. Die in ganz Westeuropa herrschende Warmluftströmung baut dort den hohen Druck bereits wieder ab. Ueber Mitteleuropa hält sich die Hochdrucklage einige Tage und wird bei schwachen Winden in den nächsten Tagen helteres Wetter herrschen lassen. Nachmittags kann es infolge der starken Einstrahlung, besonders im Bergland, aber zur Ausbildung örtlicher Wärmegewitter kommen.

Amt Detmold

Leopoldstal, 20. Aug. Ein Ziegenzuchtverein, wie er heute fast überall besteht, hat sich auch hier gebildet. Die Erkenntnis über die volkswirtschaftliche Bedeutung bricht sich immer weiter Bahn, und ihr gemeinnütziger Zweck und Ziel, welche einst den Gründern der Vereinigung vor Augen geschwebt haben, sind heute längst Gemeingut aller interessierten Kreise geworden. Der hier im Mai dieses Jahres neugegründete Verein, der bereits über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern verfügt, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens schon recht sichtbare Erfolge zu verzeichnen. Die am 7. Sept. hier im Orte stattfindende Schau dürfte zur weiteren Hebung der Ziegenzucht auch noch wesentlich beitragen.

Bad Meinberg, 20. Aug. Die Umgehungsstraße, die den immer stärker werdenden Verkehr um Meinberg herumleiten soll, erhält jetzt die endgültige Steindecke. Die vor einigen Jahren angelegte Straße hat sich nun so weit gefestigt, daß die neue Decke gelegt werden kann. Die Inangriffnahme dieser Arbeit ist zu begrüßen, weil die Straße in ihrem bisherigen Zustand ihren eigentlichen Zweck durchaus verfehlte. Andererseits erfordert die winklige und enge Durchgangsstraße durch Meinberg und die notwendige Ruhe eines Kurortes die Umleitung des Verkehrs. [2

Bad Meinberg, 20. Aug. 4. Sinfonie-Konzert. Das 4. und letzte Sinfonie-Konzert des Kur-Kapellmeisters Otto Erich Steeger erhielt seine besondere Weihe durch die Mitwirkung des bekannten Violinvirtuosen Prof. H. Marteau, Leipzig, der seinen am Vorabende in Bad Salzuflen erzielten großen Erfolg auch in der bis zum letzten Platz besetzten Wandelhalle, in der man neben den Kurgästen viele Verehrer des Künstlers aus Detmold sah, erstritt. Seine unübertreffliche Gewandtheit in der Bogenführung und völlige Beherrschung des Mozartstils verschafften ihm uneingeschränkte Bewunderung und Anerkennung durch anhaltenden Beifall, der nicht eher abflaute, als bis sich der Geiger zur Zugabe seiner Paradenummer der Bach'schen Chaconne oder Ciacona entschloß. Das Kurorchester wurde in dem Mozartschen Violinkonzert (D-Dur) durch die Leistungen des Künstlers ebenfalls mitgerissen und erreichte eine achtunggebietende Höhe. Von dem durch Detmolder Musiker verstärkten Orchester wurde zu Beginn die große Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 zu Beethovens Oper „Fidelio" hinreißend gespielt, während das Schlußstück des Abends die 1. Sinfonie von Rob. Schumann bildete. Dieses Werk ertrank den echten Geist der Romantik. Eine Fülle von melodischem Wohllaut ergießt sich in das Ohr des Hörers und zwingt ihn in den Bann dieser orchestralen Meisterschöpfung. Hier zeigte sich Kapellmeister Otto Erich Steeger als geistvoller Ausdeuter dieser hehren Klänge und erzielte einen gewaltigen Erfolg. — Damit hat auch im letzten Sinfonie-Konzert die künstlerische Tatkraft des Leiters unserer Kurmusik einen neuen Steg erstritten und sich allgemeine Dankbarkeit dafür verdient. Es wäre sehr zu wünschen, daß es gelänge, durch baldige Wiederverpflichtung dieser wertvollen Dirigentenkraft die künstlerische Bedeutung des Meinberger Kurorchesters zu sichern. [36

Bad Meinberg, 20. Aug. Kapellmeister-Benefiz. Für Freitagabend ist dem Leiter des Kurorchesters ein Ehrenabend bewilligt, der sicher die zahlreichen Freunde des Dirigenten in Scharen in den Kurpark locken wird. Kapellmeister Otto Erich Steeger hat für diesen seinen Ehrenabend ein besonders gewähltes Programm aufgestellt, das im Verein mit Parbeleuchtung und Zapfenstreich mit Fackelzug seine Anziehung nicht verfehlen wird.

Augustdorf, 20. Aug. Ein vermeintlicher Diebstahl. In einer der letzten Nächte bemerkte ein hiesiger Einwohner, als er in den späten Abendstunden nach Hause kam, in seinem Maisfeld ein verdächtiges Geräusch. In der Meinung, daß es sich um einen Dieb handelt, suchte er bei den Nachbarn Hilfe. Mit Knüppeln bewaffnet umzingelte man das Gartengrundstück, um auf keinen Fall den Dieb entweichen zu lassen. Als man jedoch glaubte, den Dieb gestellt zu haben, entdeckte man, daß es sich um die Kuh des Besitzers handelte, die sich auf einige Stunden die Freiheit nahm, für ihr leibliches Wohl selbst zu sorgen. Unter allgemeinem Gelächter wurde das Tier in den Stall zurückgebracht. [41

Augustdorf, 20. Aug. Eingestelltes Verfahren. Wir berichteten vor einigen Monaten von der Verhaftung des Gastwirts L. von hier und dessen Frau, sowie des bei dem Gastwirt beschäftigten Bäckers F. Während Frau L., wie seinerzeit berichtet, bald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, waren die gegen den Gastwirt L. und den Bäcker F. erhobenen Verdächtigungen Gegenstand eines Strafverfahrens, das bei dem Gastwirt L. wegen angeblicher sittlicher Verfehlungen zur Verhandlung führte, die, wie berichtet, mit einem Freispruch des Angeschuldigten endete. Die gegen den Bäcker F. erhobenen Anschuldigungen wegen widernatürlicher Unzucht usw. konnten ebenfalls nicht bewiesen werden, so daß es überhaupt nicht zur Verhandlung kam und das Verfahren niedergeschlagen wurde. Wie uns noch mitgeteilt wird, stammen F. und Frau L. nicht aus Polen bzw. Frankreich, sondern aus deutschen Grenzgebieten.

Amt Schötmar

Helpup, 21. Aug. Von heute (Donnerstag) ab wird Herr Evangelist Becker, der bereits im vorigen Jahre in unserem Vereinshause redete, an drei Abenden in unserer Kirche Evangelisationsvorträge halten. Sie beginnen um 8 Uhr; jedermann ist herzlich willkommen.

Amt Blomberg

Wöhren, 20. Aug. Ungetreue Hausangestellte. Nach dem Fortgang eines bei einem hiesigen Landwirt beschäftigten Mädchens bemerkte man, daß dieses vor seiner Abreise eine zweite Hausangestellte bestohlen hatte. So fehlten eine Damenarmbanduhr, Strümpfe und 6 Mark Bargeld. Da im Haushalt des Landwirts selbst von Zeit zu Zeit mancherlei Gegenstände verschwanden, nimmt man an, daß das junge Mädchen auch hiermit im Zusammenhang steht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus den Nachbargebieten

Großes Schadenfeuer bei Bielefeld. — Heu- und Strohernte vernichtet.

Sieker, 19. Aug. In den frühen Morgenstunden des heutigen Dienstag brach in der Scheune des Landwirts Welp Feuer aus, dem das massive Gebäude bis auf die Grundmauern zum Opfer fiel. Sämtliche Heu- und Strohvorräte wurden ebenfalls vernichtet. Außerdem fiel den Flammen noch ein Vorrat von etwa 40 Zentner alte Körnerfrucht zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 6000 RM. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

Ein raffinierter Schwindler abgeurteilt. Schlemmkreide als Kokain verkauft.

Nordhausen, 19. Aug. Das hiesige Schöffengericht verurteilte heute den Fleischer Wurmstich aus Halle wegen schwerer Betrügereien und Zechprellereien in der Berufungsinstanz zu 5 Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Der Angeklagte hatte Schlemmkreide als Kokain in den Handel gebracht und sich dafür gut bezahlen lassen. Auf seinen Reisen machte er überall große Zechschulden und verschwand dann ohne zu bezahlen. Wegen dieser Gaunereien war er zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Er sowohl als auch der Staatsanwalt hatten jedoch gegen das Urteil Berufung eingelegt. Das Gericht verwarf jedoch in seiner heutigen Verhandlung das erstinstanzliche Urteil und erkannte auf die doppelte Strafe.

Bürgerliche Einheitsliste in Braunschweig.

Braunschweig, 20. Aug. Die Bestrebungen zur Bildung eines Bürgerblocks zur bevorstehenden Landtagswahl in Braunschweig sind zum Abschluß gekommen. Eine bürgerliche Einheitsliste ist aufgestellt, die heute veröffentlicht wird. Der gemeinsame Wahlaufruf, der zum Kampf gegen den Marxismus auffordert, ist von folgenden Parteien und Vereinigungen unterzeichnet: Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei, Deutschnationale Volkspartei, Zentrumspartei, Braunschweigischer Landbund, Bürgerbund, Vereinigter Mittelstand, Braunschweigischer Landesverband landwirtschaftlicher Vereine e. V., Landesverband braunschweigischer Hausfrauenvereine.

Im Kampf mit Bienen unterlegen.

Talvörden, 20. Aug. Beim Pflügen auf dem Felde wurde der Landwirt Träger von Bienen überfallen. Durch die Abwehrversuche wurden die Tiere immer mehr gereizt, und sie stachen auf den schließlich flüchtenden Landwirt derart ein, daß er erschöpft zu Boden sank. Er mußte mit einem Kraftwagen abtransportiert werden.

Anfang oder Ende der Krise?

Zur Lohnkündigung im Ruhrbergbau

Von Dr. Konrad Koehler.

Der Entschluß des Zechenverbandes, den Lohntarif der Bergarbeiter im Ruhrrevier zu kündigen, ist von weittragender Bedeutung für die weitere Entwicklung der rheinisch-westfälischen Steinkohlenindustrie. Es ist verständlich, daß dieser in mancher Hinsicht vielleicht entscheidende Schritt in der breiteren Oeffentlichkeit keine einheitliche Beurteilung erfährt. Man fühlt, daß diese Kündigung, hinter der das gefürchtete Wort „Lohnabbau" steht, mehr besagt, als die bis ins vergangene Jahr hinein regelmäßig wiederkehrenden Lohnbewegungen, die von der anderen Seite, den Gewerkschaften, ausgingen. Man empfindet, daß es sich hier um eine Auswirkung der Krise der Wirtschaft handelt, die ihren stärksten Ausdruck in der stetigen Steigerung der Arbeitslosenzahlen erhält. Die Wirtschaftskrise läßt sich nicht mehr übersehen. Wer den Warnungen von den Gefahren unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik bislang kein Gehör schenkte — vielleicht, weil er glaubte oder hoffte, sie seien übertrieben — muß jetzt erkennen, daß die deutsche Wirtschaft und die einzelnen Wirtschaftszweige an dem Punkt angelangt sind, an dem es heißt: zu handeln. Nicht: hinauszuschieben. Auch nicht un er dem Gesichtspunkt, daß wir vor Wahlen stehen, deren Ergebnis gewiß unter dem Eindruck unserer wirtschaftlichen und sozialen Not stehen wird. Radikale Katastrophenpolitiker' werden vor und nach den Wahlen gleich unbelehrbar sein. Nur die sachliche Betrachtung der Lage kann dazu führen, die Wege zu beurteilen, die aus der Krise herausführen sollen.

Die Absatzkrise des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues wird erschreckend deutlich, wenn man die Entwicklung in den letzten Jahren überblickt. Die letzten Zahlen liegen für Juni 1930 vor, der eine Kohlenförderung von 8,2 Mill. Tonn. gegen 10,1 Mill. im Juni 1929 aufweist. Der Gesamtkohlenabsatz betrug 3,8 Mill. Tonn., gegen 4,8 Mill. Tonn. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Bestände an Ruhrkohle, die im Juni 1929 wenig mehr als 13 Proz. einer Monatsförderung ausmachten, haben im Juni 1930 eine Monatsproduktion überschritten. Die Absatzbeschränkung hat sich in den Entlassungen von Arbeitern nur zum Teil auszewirkt. Die Ruhrzechen beschäftigen jetzt noch 322 000 Arbeiter, über 60 000 weniger als im Januar 1930. Weitere Zehntausende müßten entlassen werden, wenn ohne Feierschichten gearbeitet werden sollte, entfallen doch nabeau vier Feierschichten im Monat auf einen Bergarbeiter! Das ist der Durchschnitt. Es gibt Schachtanlagen, auf denen fünf, sechs und sogar sieben und acht Feierschichten wegen Absatzmangels im Monat eingelegt werden müssen. Dabei ist die sinkende Tendenz der Kohlenpreise unverkennbar. Es ist längst kein Geheimnis mehr, daß der „amtliche" Kohlenpreis, den die Organe der Kohlenwirtschaft unter der Mitwirkung des Reichswirtschaftsministers festlegen, in Zeiten ungünstiger Konjunktur mehr denn je auf dem Papier steht. Diese amtlichen Preise sind Höchstpreise, sie binden den Bergbau, wenn gute Absatzverhältnisse, z. B. während des englischen Bergarbeiterstreiks im Jahre 1926, herrschen. Wenn wir jetzt hören, daß der amtliche Preis heute nur noch für ein Drittel des Absatzes an Ruhrkohle gilt, so bekommen wir einen ungefähren Begriff von der Kohlenpreisfrage im Ruhrbergbau.

Es bedarf wohl nur eines Hinweises, daß Berechnungen über die Erlöse des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues nach Preisen, die nicht erzielt werden können, der tatsächlichen Grundlage entbehren. Dies ist um so mehr der Fall, wenn man beachtet, daß die gewaltige Einschränkung der Ruhrkohlenförderung, im wesentlichen durch die Einlegung der Feierschichten, Mehrkosten hervorruft, die auf die Tonne 1,80 M. ausmachen. Diese Erscheinung findet ihre einfach. Erklärung darin, daß die fixen Kosten auf eine viel geringere Förderung umgelegt werden; die anderen Bestandteile der Selbstkosten erfahren, also, auf die Tonne berechnet, eine sehr erhebliche Steigerung. Zwei Drittel der Produktionskosten sind Arbeitskosten, d. h. Ausgaben für Löhne, Gehälter und soziale Abgaben. Auch wenn man feststellt, daß die Löhne im Ruhrbergbau keine ungewöhnliche Höhe erreicht haben — das eine ist nicht zu verkennen, daß sie der wichtigste Bestandteil der Produktionskosten sind, und das weitere, daß ihre tarifliche Festlegung durch die amtliche Schlichtungspolitik auch auf diesem Gebiete eine Starrheit geschaffen hat, die sich in Zeiten ungünstiger Konjunktur, wie den letzigen, in ernsten Arbeiterentlassungen auswirken muß. Die Löhne im Ruhrbergbau, auch die Reallöhne, sind auskömmlich. Die Frage ist: soll ein Teil der Arbeiterschaft den Reallohn der Vorkriegszeit oder einen höheren Reallohn erhalten, oder soll für alle Bergarbeiter Arbeit, wenn auch zu einem ermäßigten Lohn, beschafft werden? Die Senkung der Produktionskosten im Ruhrbergbau ist ohne Herabsetzung er Arbeitskosten, d. h. im wesentlichen der Löhne und der Gehälter, nicht möglich. Hebung des Absatzes, Steigerung der Förderung, Wegfall der Feierschichten, und damit einmal Hebung des Einkommens der beschäftigten Arbeitnehmer und zum anderen Wiederanlegung der arbeitslosen Bergleute, wiederum kann ohne die Senkung der Produktionskosten nichts erreicht werden.

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Betrug

Der schon wegen Betruges vorbestrafte Zivilingenieur Reinhard K. in Detmold, der sich z. B. wegen einer anderen Straftat in Untersuchungshaft befindet, hatte sich heute wegen Betruges im Rückfalle vor dem Richter zu rechtfertigen. Der Angeklagte hatte von dem ihm behandelnden Arzte Dr. Sch. 20 RM. geborgt. Das Geld sollte bestimmt in wenigen Tagen zurückgebracht werden. Zur Sicherheit des Arztes ließ der Angeklagte aber weiter eine Rentenanitung zurück, auf die angeblich der Arzt am 1. des folgenden Monats bei der Post den gelieferten Betrag erheben konnte. K. hat das Geld nicht zurückgegeben. Der Arzt hat aber auch bei der Post die Rente nicht erhalten, denn die Quittung stellte sich als wertlos heraus. Sie war falsch ausgefüllt. Außerdem aber war kurz vorher die Rente von der angeblichen Braut des Angeklagten abgehoben worden. Der Arzt ist deshalb um den Betrag betrogen. Der Angeklagte will aus bitterer Not die Tat begangen haben. Das Gericht setzt gegen ihn die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis fest.

Kurier!

Gegen den noch nicht vorbestraften Arbeiter Theodor B. aus Detmold war Anklage wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhoben. Der Angeklagte, der im nüchternen Zustande ein fleißiger und tüchtiger Arbeiter sein soll, verändert sich aber vollkommen, sobald er dem Alkohol zugesprochen hat. Vor einiger Zeit war der Angeklagte wieder einmal der Versuchung unterlegen und hatte sich stark betrunken. Zu Hause spielte er den wilden Mann. Sein Benehmen war derart, daß die Anwohrnen zu ihrem Schutze die Polizei heranziehen mußten. Diese ordnete die Schutzhaft an. Der Angeklagte ging auch willig mit zur Wache. Als er dort seine Sachen abgeben sollte, wurde er rabiat, zog ein geöffnetes Taschenmesser und bedrohte damit die Beamten. Erst mit dem Gummiknüppel war es möglich, ihn zur Vernunft zu bringen. Der Angeklagte will von allen diesen Vorgängen infolge seiner Betrunkenheit nichts mehr wissen. Das Gericht ist aber der Ansicht, daß er für seine Tat verantwortlich zu machen ist. Da der Angeklagte sich inzwischen von dem Alkohol abgewandt hat, setzt das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände nur eine Strafe von 50 RM. fest

Eine Patentlösung

Ein besonderer Fall beschäftigt dann das Schöffengericht in der Sache gegen den Arbeiter Gustav M. aus Detmold wegen Betruges. Der Angeklagte, der im Anfang d. Js. die Bekanntschaft eines junaen Mädchens machte, hat diese nach und nach um ihre gesamten Ersparnisse im Betrage von weit über 400 RM. gebracht. Er hatte herausgebracht, daß die Zeugin ein Sparbuch in dieser Höhe in Händen hatte. Er ließ sich zunächst kleinere Beträge geben, indem er behauptete, er habe das Geld zur Deckung von Fehlbeträgen unbedingt nötig. Er hatte nämlich angegeben, daß er in Detmold auf einem Büro beschäftigt sei. Dann erbat er sich das Sparbuch, um einen Betrag von 200 RM. abzuheben, den er an seinen angeblichen Chef abgeben wollte, damit dieser einen Wechsel einlösen könne. Er hat tatsächlich das Geld erhalten und es in Dortmund in wenigen Tagen durchgebracht. Schließlich ergaunert er sich noch einen Betrag von 160 RM. Das Mädchen hatte ihm ihr volles Vertrauen geschenkt, weil er ihr die Ehe versprach. Dieses Versprechen hat der Angeklagte nach Erhebung der Anklage wahr gemacht. Er stellt die Zeugin heute als seine Ehefrau dem Gericht vor. Damit ist die Sache zu seinen Gunsten entschieden. Nach dem Gesetz kann nämlich gegen die Ehefrau ein strafbarer Betrug nicht begangen werden und der Angeklagte behauptet, daß er sich das Geld verschafft habe in der Voraussetzung, daß dies ja doch seiner Ehefrau gehöre. Das Gericht stellt das Verfahren ein.

Ein unglücklicher Unfall

Vor dem Schöffengericht hatte sich weiter der landwirtschaftliche Arbeiter Gustav O. aus Oettern wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er war mit dem von ihm geleiteten Fuhrwerk nach Dehlentrup unterwegs. Bei der Einbiegung in den Weg nach Dehlentrup gingen ihm die Pferde durch, die am Tage vorher im Stalle gestanden hatten und deshalb schwer zu halten waren. Außerdem hatte er Angeklagte auch noch seine Peitsche gebraucht. Die Kurve wurde entgegen der Vorschrift sehr scharf genommen, so daß ein Motorradfahrer, der von Dehlentrup kam, gegen den Wagen fuhr und verletzt wurde. Der Angeklagte bestreitet, daß ihm aus dem Vorfall ein Verschulden zur Last gelegt werden könne. Er habe die Kurve nicht im weiten Boaen nehmen können, da der Wagen zu lang sei. Diese letztere Behauptung prüfte das Gericht ganz besonders und kam zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte mit seiner Erklärung Recht hat. Es ist deshalb der Ansicht, daß hier ein unglücklicher Unfall vorliegt und daß den Angeklagten ein Verschulden nicht trifft. Er wird freigesprochen.

Eine wüste Schlägerei.

die sich in der Neujahrsnacht in Pivitsheide abspielte, bildet den Gegenstand der Anklage, die sich gegen den Bäcker Paul G., den Schlosser Julius B. und den Maler Gustav O. in Pivitsheide richtet. Die drei Angeklagten haben mit noch einer Reihe junger Leute in der Neujahrsnacht gewaltig gezecht. In der Wirtschaft O. sah dann der Angeklagte B., daß der Tischler D. ein Mädchen bei sich hatte, mit dem er früher ein Verhältnis unterhielt. Darüber muß B. sich wohl geärgert haben, denn verschiedene Gäste hörten, wie er zu dem Angeklagten O. sagte, „gewisse Leute müßten eine ordentliche Portion Schläge haben". Kaum hatte D die Wirtschaft verlassen, wurde er angegriffen und verhauen. Er ist aber noch glimpflich davongekommen. Ein Bekannter von ihm, der Maurer M., der gar nichts mit der Sache zu schaffen hatte, und der ihm fragte, was denn los sei, wurde von den Rausbolden ebenfalls sofort angefallen und ganz böse zugerichtet. Man schlug ihm einen Schneidezahn aus und verletzte das eine Auge schwer. Die Burschen haben offenbar wahllos auf ihn eingeschlagen, denn M. war derart entstellt, daß er nicht wiedererkannt wurde. Die Angeklagten wollen von den Vorgängen im einzelnen nichts mehr wissen. Sie seien total betrunken gewesen. O. behauptet, er selbst sei geschlagen und habe sich lediglich gewehrt. B. gibt die Möglichkeit zu, daß er auch dazwischen geschlagen habe, aber er weiß nichts Näheres. Die vielen Zeugen, die vom Gericht gehört werden, haben keine bestimmte Person erkannt. Offenbar sind in derselben Nacht noch viele andere Personen verprügelt worden. Wer dies aber getan hat, steht nicht fest. Das Gericht spricht den Maler O. frei, während die beiden anderen Angeklagten eine Geldstrafe von je 50 RM. erhalten.

Rabiater Bettler

Aus der Haft vorgeführt wurde dann der Arbeiter Willi B., der wegen Bettelns und Widerstandes angeklagt ist. Der Angeklagte hat sich beim Betteln außerordentlich frech aufgeführt. Bei einer Witwe verlangte er Geld. Er bekam auch eine kleine Gabe und forderte nun weiter Essen. Auch das wurde ihm gereicht. Das Essen war ihm aber nicht gut genug; deshalb fing er an zu toben und zu schimpfen. Von einem Nachbarn wurde die Polizei benachrichtigt, die den Angeklagten verhaftete. Beim Abtransport setzte er dem Beamten schärfsten Widerstand entgegen. Außerdem wurde er aber auch noch beleidigend und konnte nur mit Gewalt zur Wache gebracht werden. Das Urteil lautete auf 6 Wochen Haft und 6 Wochen Gefängnis.

Aus dem Vereinsleben

1. Lipp. Polizei- und Schutzhundverein Detmold. Am Sonntag, 24. August, finden in Bielefeld die Ausscheidungswettkämpfe zur Reichssiegerprüfung statt. Gemeinsame Abfahrt Sonntag mittag ab Detmold. Eventuelle Anträge zur am 27. September in Detmold stattfindenden Polizei- und Schutzhundprüfung richte man sofort an die Geschäftsstelle Meierstraße 13.

Die Tänze der Wintersaison

Auf Einladung des staatlichen Badkommissariats und der Stadt Bad Kissingen tagte die größte deutsche Tanzlehrer-Organisation, der Allgemeine Deutsche Tanzlehrer-Verband, zum dritten Male vom 4. bis 11. August 1930 unter starker Beteiligung in Bad Kissingen. Zur Erreichung seiner Verbandsziele, eine geordnete deutsche Gesellschafts-Tanzkunst durchzuführen, die fachwissenschaftlich-theoretische und praktische Ausbildung der Tanzlehrerschaft zu heben und zu fördern und die deutsche Tanzlehrerschaft zu einer großen Einheit zusammenzufassen, sind auf der Tagung bedeutende Beschlüsse gefaßt worden. Namhafte Lehrer aus Deutschland, England und Holland haben den Mitgliedern die neuen Tanzübungen übermittelt, wobei der international getanzte englische Stil besonders gepflegt wurde. Die Standard-Modetänze Quick-Step, Tango, Walz, Slow-Fox sind durch gefällige variierte Schrittarten erweitert worden und werden im Winter durch ihre gleitenden und wiegenden Formen den Ballsälen der guten Gesellschaft das Gepräge geben. Eine vor dem internationalen Kurpublikum des Weltbades Kissingen abgehaltene Tanzschau mit anschließendem Tanzturnier zeigte die neuen Schrittformen in höchster Vollendung. Ein vielgestaltiger Kunsttanzabend in den eleganten Räumen des Regentenbaues im Kurhaus legte davon Zeugnis ab, was der ADTV. auf dem Gebiete des Bühnentanzes zu leisten versteht. Die überaus starke Beteiligung an beiden Veranstaltungen zeigte, daß das Publikum den Bestrebungen der Mitglieder des ADTV., sich als wichtige deutsche Kulturfaktoren im Wirtschaftsleben einzustellen, volles Verständnis entgegenbrachte.

Brief-Kasten

Nr. 99 nach Horn. § 26 des Lippischen Entschuldungssteuergesetzes bestimmt: „Die Regierung (Finanzabteil.) hat die im Einzelfalle zu entrichtende Steuer, deren Einziehung ganz oder teilweise zu erlassen, sofern . die Einziehung eine unbillige Härte bedeutet . . . Ein gänzlicher oder teilweiser Erlaß hat insbesondere zu erfolgen, falls der Eigentümer (des Grundstücks) wegen einer vorübergehenden oder dauernden Notlage zur Zahlung der Steuer nicht in der Lage ist", was in vielen Fällen der Arbeitslosigkeit zutreffen wird. — Einem allgemeinen Erlaß der Entschuldungssteuer bei Arbeitslosigkeit oder eine Verdienstarmut, bis zu deren Erreichung die Steuer nicht zu zahlen ist, kennt das Gesetz nicht.

Nr. 183. A. H. Adressieren Sie: An die „Freia", Bremen-Hannoversche Lebens-Versicherungs-Akten-Gesellschaft in Bremen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Inserat aufgegeben ist.)

Im Konditorei-Kaffee Brinkmann findet heute, Donnerstag, der zweite große Sonderabend des deutsch-russischen Künstlerensembles Hoeyner-Orloff statt. Das Programm bietet wieder eine abwechslungsreiche Vortragsfolge, in der Meisterwerke deutscher, italienischer und russischer Instrumentalkunst zu Gehör gelangen. Ein heiterer Unterhaltungsteil schließt sich an.

Krummes Haus. Auf vielseitigen Wunsch findet am Sonntag abermals ein rheinischer Abend statt. Bei günstiger Witterung schließt sich abends ein Tänzchen im Freien an.

Omnibus-Rundfahrt an die Weser. Wie im Anzeigenteil dieser Zeitung bekanntgegeben ist, veranstaltet die KVG. Bittekind am Sonntag, dem 24. d. M., eine Omnibusfahrt an die Weser. Die Fahrt geht über Barntrup, Hameln, Bodenwerder, Polle, Falkenhagen, Schwalenberg, Meinberg nach Detmold zurück. In Hameln, Bodenwerder, Polle und Schwalenberg werden Pausen gemacht. Der Omnibus fährt um 10 Uhr vom Marktplatz in Detmold ab und trifft dort gegen 20 Uhr wieder ein. Fahrpreis 4 RM. Voranmeldungen werden bis Sonnabend, 12 Uhr, an das Verkehrsbüro am Bahnhof Detmold und an die Pesag-Zentrale Heiligenkirchen erbeten. Die Fahrt findet nur bei genügender Beteiligung statt.

Im Zelt. Seit etlichen Tagen finden die Vorträge im Zelt statt. Wer einmal gekommen ist, der kommt immer wieder, so interessant und innerlich befreiend sind die Darlegungen, die Antwort geben auf brennende Lebensfragen, Zweifel und seelische Konflikte. Wer bisher noch nicht im Zelt war, der komme von jetzt an. Alles Nähere im täglichen Vereinskalender.

Jede Momentaufnahme gelingt! Photographische Geheimnisse von A. Glucker, Mitglied des Verbandes deutscher Sportlehrer. Mit 20 Bildern auf Kunstdruckpapier. Preis nur 1.25 Mk. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H. Stuttgart, Birkenwaldstr. 44. — Es sind in der Tat photographische Geheimnisse, in die hier der bekannte Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer und Verfasser vieler Bücher mit erfreulicher Anschaulichkeit einführt. Seine Forderung: „Fort mit den gestellten Bildern", lebenswahre Bilder in der Bewegung muß von jedem fortschrittlichen Photographen angestrebt werden. Es ist erfreulich, daß für einen so niedrigen Preis von 1.25 Mk. — dabei das ganze auf Kunstdruckpapier — sich jedermann diesen wertvollen Ratgeber, den wir bestens empfehlen, erwerben kann.

Mitteilungen der Landwirtschaftskammer

Die Versorgung des Freistaats Lippe mit verbilligtem Mais wird durch die Westfälische Eierverwertungsgenossenschaft e. G. m. b. H., Hamm i. W., bewirkt, die sich in Lippe der Lippischen Zentral-Eierverwertungsgenossenschaft bedient. Wir bitten, sich im gegebenen Fall mit der Lippischen Zentral-Eierverwertungsgenossenschaft in Lemgo in Verbindung zu setzen. Bedingung ist allerdings die Lieferung von Frischeiern, die mit dem Frischstempel versehen sind.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Im Zelt. Donnerstag, 4 Uhr, Bibelstunde. 8.15 Uhr Evangelisation. Thema: Vom Sinn des Lebens.

Geschäftliches

Für den Magen ist das Beste gerade gut genug! Wenn die Hausfrau delikate Suppen auf den Tisch bringen will, so nimmt sie die kochfertigen, aus erstklassigen Rohstoffen hergestellten Maggi-Suppenwürfel, die in einer Auswahl von 28 verschiedenen Sorten zur Verfügung stehen. Das sind wirkliche Helfer der Hausfrau. Ihre Kennzeichen sind der Name Maggi und die zweifache gelb-rote Packung.

Film im Landestheater

Ein russischer Meisterfilm.

Der Film heißt „Das Weib des Gardisten". Um seine Bedeutung klarzustellen, sind ein paar allgemeine Bemerkungen vorweg zu nehmen.

Der russische Film hat einen anderen Ausgangspunkt gehabt, als der europäisch-amerikanische. Der russische Film sollte ein Propagandamittel sein im Kampfe des Kommunismus um die Weltrevolution. Er hatte also einen gedanklichen Ausgangspunkt.

Der europäisch-amerikanische Film sollte, nachdem die erste Periode, in der es sich um das technische Problem handelte, vorüber war, das in die Unternehmung gesteckte Betriebskapital verzinsen. Er hatte also einen geschäftlichen Ausgangspunkt.

Da nun die Wirksamkeit im Dienste einer Idee, und sei es die verschrobenste, immer nobler ist als die im Dienste des Profits, so hat der russische Film von allem Anfang an einen durchgängigen Zug künstlerischer Noblesse gehabt, den der europäisch-amerikanische nur in seinen Spitzenleistungen zu erreichen imstande war.

Der russische Film war anfangs nur Werbemittel, nur Tendenzwerk. Das lähmte die Erfindung: sie war in die Gebote des politischen Katechismus gebannt, also wertlos. Dazu war die Technik noch unentwickelt. Aber von allem Anfang an glänzte darin die wunderbare Fähigkeit der Russen in realistischer Schauspielkunst und realistischer Regie.

Sehr schnell bemerkte man, daß die dick aufgetragene politische Tendenz der Wirkung der Russenfilme nur schadete. Man besann sich auf die höchste Eigenschaft der russischen Literatur, die Erfindung einer psychologisch vertieften Erzählung. Man gab sie auch im Film, und die politische Tendenz, die Reverenz vor dem Bolschewismus, die die Sowjets nicht entbehren wollen, verflüchtete sich zu einem nebensächlichen Fingerzeig.

Man sehe sich hierauf den Film „Das Weib des Gardisten" an. Um das Weib stehen zwei Männer: ein sympathischer und ein antipathischer. Der sympathische ist ein Rotgardist, der antipathische ein Weißgardist. Man kann die Benennung umkehren; dann bleibt die einfache, geschlossene, menschlich ergreifende und seelisch begründete Erzählung unverändert

Was das Technische anbelangt, haben sich die Russen als gelehrige und begabte Schüler erwiesen. In keinem Punkte der Mache stehen sie mehr hinter dem Westen zurück; aber sie durchdringen sie mit einem künstlerischen Takt, der in Europa meist und in Amerika fast ganz unbekannt ist.

Man sehe sich in dem Russenfilm die Landschaftsbilder an. Da ist nicht eines, das nicht in Einstellung, Belichtung, Abtönung meisterhaft wäre; ja das Gemälde eines Gewitters über einer Kornlandschaft ist unbeschreiblich großartig. Aber keine Landschaft steht für sich da; niemals verweilt der Regisseur schwelgend in den gelungenen Filmstreifen des Kameramannes; immer ist die Umwelt mit den handelnden Personen ein sinnvolles, organisch aufgebautes Ganzes.

Ich komme jetzt zu einer ernstlichen Ausstellung an dem Werk. Diese Neigung, das Detail als ein Ding ohne Selbstwert zu betrachten, nur als Baustein im Ganzen, so sehr sie die Vorbedingung der künstlerischen Ökonomie ist, verführt den russischen Regisseur zu einem übermäßigen Kurzschnitt. Die Momente jagen sich, und nicht selten verliert man den Faden. So im Gewitterdrama, so bei dem tragischen Ausgang: Rot- und Weißgardist, die Nebenbuhler, bringen sich gegenseitig um. Ein wenig mehr Verweilen würde hier den Eindruck vertiefen. Wie würden deutsche und amerikanische Regisseure solche Momente auswalzen! Die Russen machen aus der ganzen Fülle von Motiven und Dokumenten, die im Film sich drängen, noch keine ganzen 2000 Meter.

Das Weib des Gardisten, die Titelrolle, wird von Emma Jessarskaja gegeben. Sie erscheint, meines Wissens, mit diesem Film zum ersten Mal in Europa. Und ist sogleich den Ersten gleich. Sie gibt mit sparsamsten Mitteln intensives Leben. Ein Wunder sind ihre Augen. Zwei große dunkle Sterne stehen sie hart im Gesicht dieser hart geprüften und hart arbeitenden Bäuerin, und schmelzen in himmlischer Süße, sobald das Glück der Liebe über sie kommt. Die Kamera ist verliebt in diese Augen, vielleicht zu sehr, sie bringt sie sogar in Großaufnahme, man könnte an filmische Koketterie denken und muß doch die

Handel★Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 20. Aug. Die heutige Börse eröffnete im allgemeinen in ausbehaupteter Haltung, nachdem man im Vormittagverkehr vielfach eine etwas schwächere Tendenz erwartet hatte. Die in der Morgenpresse veröffentlichten Nachrichten aus der Wirtschaft, wie die Stillegungsanträge in der Ruhrkohlenindustrie, die ca. 9½ Mill. To. betragenden Ruhrkohlenvorräte, die gestrigen erfolglosen Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Berliner Metallindustrie im Reichsarbeitsministerium, die neuen Einschränkungen des Stahlvereins, die neue Kupferbaisse, der schwache Schluß New Yorks und die evtl. Dividendenreduktion bei Oberbedarf vermochten, trotzdem sie fast ausschließlich ungünstiger Natur waren, keinen stärkeren Eindruck machen. Die etwas höheren Frankfurter Abendkurse konnten sich allerdings zu Beginn nicht immer voll behaupten, doch waren nennenswerte Abgaben nicht zu beobachten. Die Veränderungen betrugen bei zunächst ziemlich kleinem Geschäft nur selten mehr als 1 bis 1½ Proz. Im zweiten Börsenstunde machte die Besserung weitere Fortschritte. Die Besserungen gegenüber dem Anfang betrugen bis zu 3 Proz. Werte wie Salzdetfurth und Berger gewannen bis zu 6 Proz. Byk Guldenwerke gelangten nach anfänglicher plus-plus-Notiz 3¼ Proz. über Verein. Schuhfabr. Berenelz Wessels 2¼ Proz. höher versäuert zur Notiz. Pfandbriefe tendierten heute etwas freundlicher, Reichsschuldbuchforderungen waren bis zu 1 Proz. fester. Am unnotierten Markte blieb die Tendenz freundlich, die Umsätze waren jedoch gering. Von Kaliwerten zogen Winterhall ca. 3 Proz. an. Am Kassamarkt machte sich erneut Unsicherheit bemerkbar, doch blieb die Tendenz bei geringem Angebot freundlich. Osnabrücker Kupfer zogen um 5 Proz., Harburger Eisen um 6¾ Proz. und Neu-Guinea um 15 Proz. an. Dagegen waren Terrainwerte fast durchweg gedrückt und verloren bis zu 9 Proz. Schwanebeck Zement wurden mit 85 Proz. wieder notiert. Die Ermäßigung des Privatdiskontsatzes für kurze Sichten auf 3½ Proz., lange Sichten blieben unverändert 3¼ Proz., gab der Börse gegen Schluß des Verkehrs eine neue Anregung. Es konnten sich die höchsten Tageskurse fast durchweg behaupten und Gewinne von 3—5 Proz. im Börsenverlaufe waren nicht selten. Solidetfurth schloß 6¼ Proz. über Anfang. Bei den heute einsetzenden Ultimoverrechnungen stellte es sich heraus, daß immer noch größeres Deckungsbedürfnis bestehen muß, denn alle möglichen Papiere wurden zur Schiebung hereingesucht.

Nachbörse: Weiter freundlich. Neubesitz 7,8 Proz., Altbesitz 60,25 G. Reichsbank 251½ Proz., Berger 275 Proz., Dt. Atlanten 98½ Proz., Lahmeyer 156 Proz., Buchach 102 Proz., Winterhall 102 Proz., Dt. Petroleum 87¼ Proz., Hapag 93 Proz., NAG. 141 G. Farben 152½ Proz., Gebhardt 146¼ Proz., Otwerke 205 G. Salzdetfurth 317 Proz., Schuckert 153½ Proz., Schultz. Patzenh. 256 Proz., Siemens & Halske 194½ Proz., Polyphon 131½ Proz., Rütgerswerke 58 Proz., Otavi Minen 87¼ Prozent.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 20. Aug. Das Geschäft an der Produktenbörse hat wieder nur sehr geringen Umfang angenommen, da die Reportlage angesichts der Stützungsaktionen, die neuerdings auch auf Weizen ausgedehnt worden sind, unrentabel geworden ist, und infolgedessen das an sich nicht sehr große Angebot von Brotgetreide lediglich von den Mühlen für die Befriedigung des laufenden Bedarfes aufgenommen wird. Die hierbei zu erzielenden Preise hielten sich etwa auf gestrigem Niveau, während am Lieferungsmarkt Preisabschläge zu verzeichnen waren. Die Auslandsmeldungen vermögen dem Markt weiterhin keine Anregung zu bieten. Am Mehlmarkt besteht etwas bessere Nachfrage für Provinzfabrikate von Roggenmehlen, für die vereinzelt auch leichte Preiserhöhungen durchgesetzt werden können. Weizenmehl in kleinem laufendem Konsumgeschäft bei unveränderten Preisen. Hafer stetig. Gersten in unveränderter Marktlage.

*

Produktionsnotierungen.

Bremen, 20. Aug. Weizen, Manitoba I. Aug.-Sept.-Abladung 9,00, II Aug.-Sept. Abladung 8,80; Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt, 7,50, zu Backzwecken 9,75; Gerste, Donau, 5,00 und 6 Mk. Zoll, Russen 5,10 und 6 Mk. Zoll, La Plata 4,95 und 6 Mk. Zoll, Dt. Wintergerste 11,05, Kanada III 5,00 und 6 Mk. Zoll; Hafer, Dt. pomm., 11—11,60; Mais, La Plata, verzollt 12,00. Tendenz: stetig.

*

Viehmarkt

Leerer Viehmarkt vom 20. August.

A. Großviehmarkt: Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben 527 Stück Rindvieh. Auswärtige Käufer zahlreich vertreten. Gesamttendenz mittel. Hochtr. und frischm. Kühe 1. Sorte 700—800, 2. Sorte 560—650, 3. Sorte 400—500, hoch- und niedertr. Rinder 1. Sorte 600—650, 2. Sorte 350—450, Bullen 1. Sorte 600—700, 2. Sorte 250—400, ½jähr. Kuhkälber 160 bis 250, ½jährige Bullkälber 150—350, 1—2jähr. gute Rinder 200—350, Zuchtkälber bis zu 2 Wochen 80—60, 2½jährige Bullen 600—700, Ausgesuchte Ware über Notiz. B. Kleinviehmarkt: Antrieb 101 Stück. Handel: mittel. Ferkel bis 6 Wochen 16—21, von 6—8 Wochen 21—24, Läufer 40—55, Schafe 30—40, Lämmer 30—50. — Sämtliches auf den Markt aufgetriebenes Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und gegen Transportschäden, Maul- und Klauenseuche und schwerkalben obligatorisch versichert. Nächster Groß- und Kleinviehmarkt am 27. 8. 30. Nächster Pferdemarkt am 3. 9. 30.

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Auf lippischen Sportplätzen

RSV. Blomberg — BV. Leese 0:3

Um die Gaumeisterschaft standen sich Sonntag in Lemgo obige Mannschaften gegenüber. Leese nimt nach Anstoß das Spiel und kann schon nach 5 Minuten den Führungstreffer erzielen. 3 Minuten später steht es 0:2. Leese spielt die 1. Halbzeit mit Rückenwind und kann, unterstützt mit diesem, das Spiel hauptsächlich in Blomberas Spielhälfte verlegen. Ein für Blomberg angesprochener Elfmeter wird vom Mittelläufer vorbei geschossen. Leese wird noch oft gefährlich, jedoch klärt Blomberas Torwart immer rechtzeitig in hervorragender Manier. Nach Halbzeit rechnete man, daß es dem RSV. gelingen würde, wieder aufzuholen. In dieser Zeit hatte der RSV. auch mehr vom Spiel, aber die Torschüsse fehlten, meist endeten die Bälle im Aus. Mit viel Glück konnten beide Torwächter ihr Tor von weiteren Erfolgen reinhalten. Blomberas Torwart muß noch einmal seine Kunst zeigen, indem er einen fast unhaltbar geschossenen Elfmeter hervorragend hält. Mit 2:0 trennen sich beide Mannschaften, der BV. ist somit Gaumeister der B.-Klasse. — Der Schiedsrichter leitete gut, nur waren seine Entscheidungen sehr oft allzu kleinlich. — Die 2. Elf verlor in Bexterhof 1:0.

*

RSV. Waddenhausen — RSV. Lieme 2:6.
RSV. Lieme 2 — Westorf 1 7:2.
RSV. Lieme 3 — Westorf 2 3:1.

Jugend.

BfB. Oerlinghausen 1 — RSV. Lieme 5:3.
BfB. Oerlinghausen 2 — RSV. Lieme 2 5:2.

Schüler.

BfB. Oerlinghausen — RSV. Lieme 9:0.

*

Weltmeisterschaften der Berufsfechter.

Die ersten Weltmeisterschaften der Berufsfechter in Antwerpen wurden am Montag mit der Mannschaftsmeisterschaft im Degen fortgesetzt. Auch hier waren die Italiener am erfolgreichsten und holten sich mit vier Siegen den Titel vor Belgien (3), Frankreich (2), England (1) und Holland (0).

*

Studentenkongreß in Brüssel.

Auf dem internationalen Studentenkongreß in Brüssel erstattete der bekannte englische Sprinter Lowe einen längeren Bericht über den Studentensport und hob dabei besonders die letzten Weltmeisterschaften in Darmstadt hervor. Auf seinen Vorschlag hin wurde dann auch der deutsche Studenten-Sportführer W. Hinsch zum Vizepräsidenten der Internationalen Studentensportkommission gewählt.

Deutsche Rennfahrer in Belgien

Bei ihren zahlreichen Starts konnten die deutschen Mannschaftsfahrer Buschenhagen-Miethe auf belgischen Bahnen noch nicht hervortreten. In Waudre reichte es in einem Dreistundenrennen nur zu einem mäßigen siebenten Platz mit nicht weniger als fünf Runden Rückstand, wobei allerdings gesagt werden muß, daß die Sieger, Gebrüder van Kempen, das Rennen mit vier Runden Vorsprung bei 197,200 zurückgelegten Kilometern beendeten. — In Trazegnies waren Jules van Hevel-Debruycker die Helden des Tages. Die Belgier holten sich das Mannschaftsomnium vor den Gebrüdern van Kempen und Buschenhagen-Miethe, ebenso das Dreistundenrennen vor van Nevele-Seynaeve. Die beiden Deutschen belegten eine Runde zurück den sechsten Platz. — Buse und Mitschke beteiligten sich an den Rennen in Bourg-Leopold und endeten im 40-Klm.-Mannschaftsrennen als Dritte in der gleichen Runde mit den Siegern Cornelius-Decorte. Im Einzelfahren über die gleiche Distanz fuhr Buse ebenfalls einen dritten Platz heraus.

Mannschaftsrennen bei Rütt

Die Rütt-Arena wartet am kommenden Freitag wieder mit einem internationalen Mannschaftsrennen auf. Der Straßenweltmeister Ronsse wird mit seinem Landsmann Dervaes eine Mannschaft bilden. Dinale fährt mit dem in Berlin debütierenden Battesini und von deutschen Paaren wurden Schorn-Domm, Meyer-Stübecke und Ehmer-Tietz verpflichtet.

Vierstädtekampf in Ruhleben

Die Berliner Motorradrennagesellschaft tritt nach längerer Pause am 31. August in Ruhleben wieder mit einem gut zusammengestellten Programm an die Oeffentlichkeit, das in einem Vierstädtekampf Berlin-München-Nürnberg-Wien gipfelt. Die Besetzung ist ausgezeichnet. Null, Ziemer (Berlin), Rudi Klein, J. Brand (München), Killmeyer (Wien) und Fleischmann (Nürnberg) werden auf Maschinen bis 500 ccm den Kampf aufnehmen. Das Rahmenprogramm bilden 6 Rennen, darunter auch verschiedene für Beiwagen.

Neuer Schwimmweltrekord

Wohl selten ist ein Schwimm-Weltrekord in so kurz aufeinander folgenden Zeitabständen verbessert worden, wie der der 500 Meter Bruststrecke für Frauen. Am Montag unternahm Hertha Wunder (Poseidon Leipzig) einen Weltrekordversuch im Leipziger Carola-Bad unter offizieller Kontrolle. Das Unternehmen gelang glänzend, Frl. Wunder schwamm die neue Weltbestzeit von 8:49 und unterbot damit die erst am Sonnabend von der Holländerin Huybers in Antwerpen aufgestellte Leistung von 9:27,2 ganz erheblich.

Hervorragende Athletikleistungen in Kassel

Ganz hervorragende Leistungen bekamen am Dienstagabend die zum Sportfest der Arbeitsgemeinschaft Kurhessen, Hessen-Preußen und Turngemeinde Kassel erschienenen 6000 Zuschauer zu sehen, bei dem sich mit Ausnahme des deutschen Doppelmeisters Körnig die gesamte deutsche Sprinterelite ein Stelldichein auf der Hessenkampfbahn in Kassel gab. Der am Nachmittag herniedergegangene Regen hatte die Bahn in ziemlich schlechten Zustand versetzt, trotzdem wurden zum Teil ganz ausgezeichnete Zeiten erzielt. Ein gutes Rennen lieferte über 800 Meter der Charlottenburger Dana, der in erbittertem Endspurt den deutschen Meister Fredy Müller in 1:54 Min. um Brustbreite schlagen konnte. Die 4mal-100-Meter-Staffel brachte Hannover 78 in 41,2 Sek. an sich und erreichte bei einem Rekordversuch auf die vom SCC. gehaltene Weltbestleistung trotz der schweren Bahn die fabelhafte Zeit von glatt 41 Sekunden. Ein weiterer Rekordversuch über 2000 Meter mißglückte, da der deutsche Meister Kause erst in 6:42,8 vor dem Berliner Wichmann das Ziel erreichte. In den kurzen Strecken über 100 Meter und 200 Meter kamen Jonath (Hannover) Gillmeister zum Siege und den Stabhochsprung gewann Meister Wegner mit 3,95 Meter.

Die einzelnen Ergebnisse: 100 Meter: 1. Jonath 10,8, 2. Borchmeyer 11 (beide Hannover), 3. Eldracher 11, 4. Großer 11,2, 5. Schlöske 2 11,2 (beide SCC.). — 200 Meter: 1. Gillmeister (Hannover) 21,4, 2. Eldracher 21,8, 3. Schlöske 2 22,3. — 800 Meter: 1. Dana (SCC.) 1:54, 2. Fredy Müller (Schlendorf) Brustbreite, 3. Nach (Kassel) 1:56. — 4mal 100 Meter (Rekordversuch): 1. Hannover 78 (Jonath, Borchmeyer, Renders, Gillmeister) 41 Sek., 2. kombinierte Staffel (Eldracher, Natan, Großer, Schlöske 2). — Stabhochsprung: 1. Wegner (Halle) 3,95 Meter. — Diskus: 1. Paulus (Wetzlar) 42,96 Meter, 2. Jungbenn (Kassel) 38,71 Meter. — Weitsprung: 1. Borchmeyer (Hannover) 7,19 Mtr., 2. Fanger (Kassel) 6,89 Mtr.

Sport in Kürze

Das Berliner Blau-Weiß-Tennisturnier konnte trotz einiger Regenschauer am Dienstag beendet werden. Einen deutschen Sieg gab es im Damendoppel durch Frl. Krahwinkel-Frl. Peitz, die im Finale Frl. Jedrzejowska-Miß Sandison 3:6, 7:5, 6:3 schlugen. Das Herrendoppel brachte den erwarteten Sieg der Australier Hopman-Willard, denen sich die Berliner Lorenz-Harz erst nach Gegenwehr 6:4, 6:2, 2:6, 6:3 beugten, und im Finale des „Mixed" blieben Miß Sandison-Lorz mit 6:2, 6:4 gegen Fräulein Löwenthal-Hopmann siegreich.

Der Dortmunder Franz Boje zeigte sich in seinem zweiten Kampf in einem amerikanischen Ring gut verbessert. Der Deutsche erhielt in einem 10-Rundenkampf in Coney-Island gegen den Amerikaner Willi Kohut zwar nur ein Unentschieden, hatte aber einen glatten Punktsieg verdient.

Statt besonderer Anzeige

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern lieben, herzensguten Sohn und Bruder

August Schröder

nach schwerem Leiden und vollendetem 27 Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an:

August Schröder u. Frau Friederike geb. Schönlau
nebst Kindern

Detmold, den 20. August 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Baumstr. 8, aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Todesanzeige

Gestern abend 7½ Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater der

Schlachtermeister
August Dröge

im fast vollendeten 74. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Dröge geb. Redeker

Lieme, den 20. August 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Gestern abend 7¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha

im blühenden Alter von 28 Jahren

Dies zeigt tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Familie Gust. Solle

Schlangen, 20. August 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Herbst-Moden-Alben
eingetroffen!

	Mark
Das große Ullstein-Moden-Album für Damen und Kinderkleidung	2.—
Ullstein-Moden-Album f. Damenkleidung	1.50
Ullstein-Moden-Album f. Jugend- und Kinderkleidung	1.20
Beyers Mode-Führer	1.90
Beyers Mode-Führer f. Kinderkldg.	1.20
Lyon-Favorit-Album	1.50
Wiener Modealbum	3.—
Große Wiener Modenwelt	2.—
Wiener Moden-Spiegel	1.50

Vorrätig in der
Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Lange Straße 17

Bekanntmachung

Es sind folgende gefundene Gegenstände im Fundbüro abgegeben worden:
1 Geldbörse mit Inhalt, 2 Schirme.
Eigentumsansprüche sind im Rathause, Zimm. Nr. 6, geltend zu machen. (9532

Lage, den 19. August 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 22 August 1930, vormittags 9 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Friedenseiche" (Hunecke) in Lage, Bergstraße

einen großen Posten Damen-, Herren-, Mädch.- u. Knabenschuhe, div. Dosen Schuhcreme, 1 Wintermantel, 1 Klubsessel, ferner **einen Posten Manufakturwaren, Oberhemden, Pullover, Herrenhosen, Unterröcke, Unterhosen, Schirme usw. usw.** (9531

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sämtliche Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung.

Lage, den 20. August 1930.

Böhm, Obergerichtsvollzieher.

Auto-Karosserien
Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse
sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern
Gebr. Hagemeier
Horn, Telef. 118 (14786

Jg. Bäckergeselle
sofort gesucht.
Carl Grothe
Hubertusstraße 1

Wir suchen zum 1. Oktober 1930 einen
Lehrling
mit höherer Schulbild.
Vereinsbank e. G. m. b. H. Schötmar

Teilhaber
mit ca. 15 000 Mk. Einlage in eine gut eingerichtete Möbelfabrik in Detmold gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9501 an die Geschst. der Landeszeitung.

Stiller oder tätiger
Teilhaber
gesucht mit 4000 Mk. Einlage. Sichere Kapitalsanlage. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werd. Schriftl. Offert. unter Nr. 9504 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Der schnellste Vermittler bei
Stellen-Angeboten Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Krankheitsh. suche ich zum 1. Sept. ein
Mädchen
für Küche und Haus.
Gasthaus Wewelsburg Schötmar, Lange Str.

Suche für meinen landwirtschaftl. Haushalt zu sofort eine (9521
Haushälterin
Hagemeister
Haxoll bei Cappel
Post Großenmarpe

Frl., Anf. der 30er, sucht Stellung als
Haushälterin
oder Stütze bei bescheid. Ansprüchen. Antritt sofort oder später. Schr. Offert. unter Nr. 9515 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Vertreter(innen)
f. konkurrenzlose Kranken- u. Sterbekasse gesucht. Guter Verdienst, auch nebenberuflich.
„Paritas" E. V. Berlin W, Schwäbische Str. 19

Einige Vertreter(innen)
zum Besuch der Hotels, Bäckereien u. Konditoreien zum sofortig. Antritt gesucht. Nur gut eingeführte Damen und Herren wollen schriftl. Offerten einreichen unt. Nr. 9503 an die Geschst. der Landeszeitung.

Junge Kinderpflegerin mit höh. Schulbildung, Säuglings- u. Krankenpflegerin, mit gut. Nähkenntnissen, sucht zum 1. 10. 30 passenden
Wirkungskreis
Schriftliche Angeb. an:
E. Pöhler
Garstedt-Hannover
Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße (9525

---

2 junge Mädchen suchen
Heimarbeit
gleich welcher Art. Schr. Angebote unt. Nr. 9528 an d. Geschst d. Ldsztg.

Tüchtiges, erfahrenes
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen z. 1. Oktober gesucht. Angebote an (9500
Frau Landrat Prange Hofgeismar bei Kassel Kreishaus

Per sofort ein freundl. sauberes (9528
Mädchen
gel., muß auch servieren können.
Pension Adler Salzuflen

Für meinen kinderlosen Haushalt suche ich für sofort ein fleißig., ehrliches (9511
Mädchen
nicht unt. 20 Jahre alt.
Frau Klingsiek, Herford Mindener Straße 2/I

Jede Verleumdung, die gegen meine Kinder und mich ausgesprochen wird, werde ich gerichtlich verfolgen. (9502
Anna Wallmeier
Mussen bei Lage

Kaffee-Säcke
ca. 20 000 Stück, aus starkem Gerstenkorn-Handtuchstoff, unzerschnitten, ungenäht und ungebraucht, weiß, mit rotem Rand (9442
ganz billig
Jeder Kaffee-Sack enthält 2 gute, waschechte Handtücher.
Preis per Sack 68 Pf.
Abgabe nicht unter 10 Säcken, bei 30 Säcken franko. Versand per Nachnahme ohne Zwischenhandel direkt an Private. Bei Nichtgefall. Geld zurück.
„Holsten" Textil-Vers. Lübeck
Wahmstraße 14

Ford
Limousine, neuwertig, 2500 Klm. gelauf., umständehalber unt. Preis abzugeben. Anfrag. unt. Nr. 9507 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wanderer
Limousine, 6/30 PS, umständehalber besonders preiswert abzugeben. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 9441 an die Geschst. der Landeszeitung.

Wegen Aufgabe des Leichenfuhrwesens verkaufe ich meinen noch tadellosen (9336
Leichenwagen
mit sämtlichem Zubeh. zu jedem annehmbaren Gebot.
Hugo Niermann Altenessen, Am Karlsplatz Telefon 25562

Möbelfabrik
3 Etagen u. Zubehör, für Spezialfabrikation, Kleinmöbel, günstig zu **verpachten** oder zu verkaufen. Anfragen Postfach 4, Einbeck. (9513

Gastwirtschaft
oder Café, auch mit Handlung, klein. Sache, zu pachten evtl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote mit genauen Angab., Preis, Anzahl. usw. erbet. unter Nr. 9481 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

3 Zimmer
u. Nebengelaß im Gartenhaus zu vermieten.
Näheres Allee 4 I.

Zum 1. Oktob. abgeschl.
Wohnung
bestehend aus 4 Zimm., Küche u. Zubeh., frei zu vermieten. (9478
A. Haverich
Lage i. L. Bandelstr. 6

Schöne, sonnige
Wohnung
5 Zimmer und Küche, nebst Zubehör z. 1. 10. zu vermieten. Schriftl. Angebote unt. Nr. 9530 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gesucht
2 schöne Zimmer und Küche in nur gutem Hause z. 1. 10. v. ruh. Mieter. Preisangebote an **Robert Mühlmeier, Blomberg (Lippe).**

Bauplätze
D-Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Zum Stiefelflicken
empfiehlt sich
W. Waterhölter
Schwerkriegsbeschädigt.
Lage, Woldemarstraße



Rauchen ist ein Laster

aber ein unschuldiges u. angenehmes, wenn man den richtigen Rauchtabak gefunden hat. Wenn Sie
BRÜGGEMEYERS JAGERTABAK
noch nicht probiert haben, kaufen Sie sich bitte heute noch ein Päckchen; auch Ihren Erwartungen wird er bestimmt entsprechen, er ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben

100 Gramm 80 Pfg. 50 Gramm 40 Pfg.

S. F. W. Brüggemeyer, Detmold-Vlotho

Eintritt frei! Für Jung und Alt!
zu den
öffentl. Vorträgen
im
Jugendzelt
bei der Krone
Jeden Tag 4 Uhr und 8.15 Uhr
Es betrifft jeden persönlich!

Bekanntmachung
Gr. Werbeveranstaltung
für den Turn-, Sport- u. Jugendpflegegedanken
am Sonntag, 24. August 1930, in Detmold.

Programm:

1. Palaisgarten:
11.30—12.30 Uhr: Militärkonzert der Reichswehrkapelle J.-R. 18 Detmold. Ansprache. Werbelauf der Turner und Sportler (Palaisgarten, Obere Mühle, Allee, Palaisbrücke, Palaisgart.). Die Fontänen werden springen. —

2. Gymnasialsportplatz:
14.30—15.15 Uhr: Handballspiel der Freien Turnerschaft Detmold gegen Freie Turnerschaft Lage.
15.15—15.45 Uhr: 1. Freiübungen der Vereine des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.
2. Volkstänze der Freien Vereine mit Musikbegleitung.
15.45—16.45 Uhr: Fußballspiel BfB. Detmold gegen Union Herford (Meisterkl.)
16.45—17.30 Uhr: Handballspiel des Detmolder Turnvereins von 1860 gegen den Christlichen Verein junger Männer, Detmold.
17.30—18 Uhr: Wasservortliche Vorführungen in der Badeanstalt unter Leitg. d. Detmolder Schwimmvereins.

Die Bevölkerung wird zu der Veranstaltung, die ein anschauliches Bild über die Turn-, Sport- und Jugendpflege-Bewegung geben soll und an der die Turn- Sport- und Jugendpflege-Vereine der Stadt Detmold teilnehmen, freundlichst eingeladen. Der Eintritt in den Palaisgarten und auf dem Gymnasialsportplatz kostet je 30 Pf. Für den Besuch sämtlicher Veranstaltungen werden Tageskarten zum Preise von je 60 Pf. abgegeben. Arbeitslose u. Kinder haben freien Zutritt. Jugendliche bis zu 18 Jahren zahlen die Hälfte. Der Reinertrag ist für den Spielplatzbau bestimmt. (9526

Der Stadtrat.

1880 Käse 1930
Harzer, 10 Stck. 80 Pf.
Mainzer, 5 Stck. 35 Pf.
Bauern, 3 Stck. 25 Pf.
Edamer, Tilsiter und Holländer 1.20 bis 1.60.
Kochmettwurst 90 Pf.
Westf. Mettwurst 1.80
marinierte Heringe Stck. 15 Pf., bei
Adolf Uhle
Krumme Straße Ecke Wehmstraße
1880 1930

Frische Fische, gute Fische
Donnerstag Freitag :: Sonnabend
tägl. 1 Sendung Schellfisch, Seelachs, Schollen, Kabeljau, grüne Heringe
Nordseefischhalle „Cuxhaven"
Lange Str. 6

Empfehle ab Freitag wieder feinste
Landwurst
Schweine- u. Rindfleisch zu billigen Preisen
Karl Kruel, Schlachterei Heiligenkirchen

Lexikon
f. Handel u. Industrie „Der große Bott", neu, statt Mk. 195 für 100 zu verkaufen. (9524
Stapelage 22
Post Pivitsheide, Lippe

Trockene Birken- u. Nußbaumbretter zu kaufen gesucht.
Hofmöbelfabrik Ed. Benemann

Omnibus-Rundfahrt an die Weser
über Hameln, Polle, Schwalenberg
Sonntag, den 24. August 1930.
Abfahrt 10 Uhr ab Detmold (Marktplatz). Voranmeldungen bis Sonnabend, 12 Uhr, erbeten an das Verkehrsbüro am Bahnhof Detmold und an die Pesag-Zentrale Heiligenkirchen.
K.V.G. „Wittekind"

Wegen Räumung und Aufgabe meiner Weingroßhandlung
unter Einkaufspreis

Alter Douro-Portwein, Fl. nur 1.50,	Ltr.	1.60
Alter Cherry (gold) Fl. nur 1.35,	Ltr.	1.45
Montagne, Span. Rotwein	Flasche	0.95
Mosel: Meseniher Königsberg	Flasche	0.90
Mitteler	Flasche	1.—
1925er Trier Herrenberg	Flasche	1.65
Rhein: 1927er Liebfraumilch	Flasche	1.40
1929er Liebfraumilch	Flasche	1.15
Gaubickelheimer	Flasche	0.90
Echter Sekt.		
Hochheimer Wappen	mit Steuer	3.75
Obst-Sekt	mit Steuer	1.50
Himbeersaft	Liter	1.70

Wolffs Lebensmittelhaus, Detmold.

Wollen Sie bauen
rund gute, **dauerhafte** Wohnräume schaffen. (9517
verwenden Sie
keine Kunststeine, sondern nur die seit Pharaos Zeiten tausendfach bewährten
Ziegelsteine
Preise auf gefällige Anfrage.
Lippische Ziegelei-Vereinigung G. m. b. H.
Lage i. L. - Telefon 889

Bienenvölker
zu kaufen gesucht
Angebote mit Preisangabe an
Dr. A. Wolff, Chem. Fabr., Bielefeld

Konditorei u. Café Brinkmann
Donnerstag den 21. August
Zweiter großer Sonderabend
des deutsch-russischen Künstler-Ensembles
Hoeyner-Orloff.
Ausgewählter neues Programm.

Freiwillige Versteigerung
Sonnabend, 23. August, vorm. 10 Uhr, versteigere ich bei **Evers, Viktoriastraße 36 zu Bielefeld,** einen großen Posten
Mobilar
aus gutem Hause, als: **Mahagoni-Schränke, Tische, Stühle, Standuhr, Schreibsekretär, Sofa, Chaiselongue, Betten, Spiegel, Oelgemälde, Bilder, 1 Kochherd, 1 Gasherd** und vieles andere öffentlich meistbietend gegen Barzahlung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. (9514
Glück, beeid. Versteiger. **Bielefeld, Gerichtstr. 11a**

Teppich
wie neu, 2 zu 3 Mtr., sehr billig abzugeben. **Friedrichstraße 17 part.**

Landestheater
Freit., 22. A., 19.45 Uhr
Operetten-Gastspiel
Der Vogelhändler
Operette von C. Zeller

Verreist
6. Paul : Dentist
Lange Str. 69

600.- Mk.
für ¼ Jahr zu leihen gesucht. Hohe Zinsen. Mehrfache Möbelsicherheit. Schriftl. Offerten unter Nr. 9516 an die Geschst. der Landesztg.

Verlosung des Verbandes der Lipp. Pferdezüchter
Ziehung am 29. August



1. Hauptgewinn:
Ein moderner Personenkraftwagen
Ferner Reit- und Wagenpferde, Motorräder, Fahrräder u. a. m.
Lose zu 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen d. d. **Geschäftsstelle** der **Lipp. Landes-Zeitung, Detmold**
Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme

Für den Verkauf von Singer-Nähmaschinen ein
tüchtiger Verkaufsagent
gegen feste Spesenvergütung und Provision für Lippe-Detmold gesucht.
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Detmold, Marktplatz 3.

Inserieren bringt Gewinn

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Die Gewinne aus der Verlosung des Vaterl. Frauenvereins
können in dieser Woche, **Donnerstag,** von 3—7 Uhr, **Freitag,** von 9½—12½ Uhr und **Sonnabend,** von 9½—12½ Uhr, im reformierten Gemeindehause abgeholt werden.
Bis Sonnabend, den 23. d. M., mittags, nicht abgeholte Gegenstände verfallen zu Gunsten der Säuglingsfürsorge.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Freitag: Kurhausball (Walzerwettstreit). Das Kurhausballett tanzt „Geschichten aus dem Wiener Wald". Eintritt 1.— Mk.
Sonntag, 24. und Montag, 25. August
Hermann Löns und seine Heide im Film
Hierzu spricht Dr. Friedrich Castelle.
Lönslieder zur Laute, gesungen v. Karl Blume
Karten zu Mk. 1.—, 1.50 und 2.— ab Sonnabend an der Theaterkasse. (1148

Geschäftsbücher
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
Briefordner
Amerik. Journale in allen Größen und Stärken
Georg Schades Buchhandlung.

Stahlmöbel

aller Art
Katalog 55 frei
Stanilag-Stahlmöbelfabr., Hagen i. W.

Kurtheater
Donnerstag, 21. August
17—19 Uhr
Kindervorstellung
Das tapfere Schneiderlein
20—22 Uhr
Größter Schwankerfolg
Der keusche Lebemann

Kuraufenthalt
2 Ehepaare suchen für ca. 3wöchentl. Aufenth. 2 Zimmer mit voller Pension in Salzuflen.
Angeb. unt. K. N. 99 Hauptpostl. Hannover.